

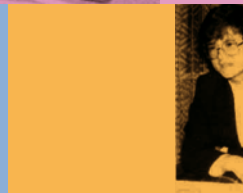


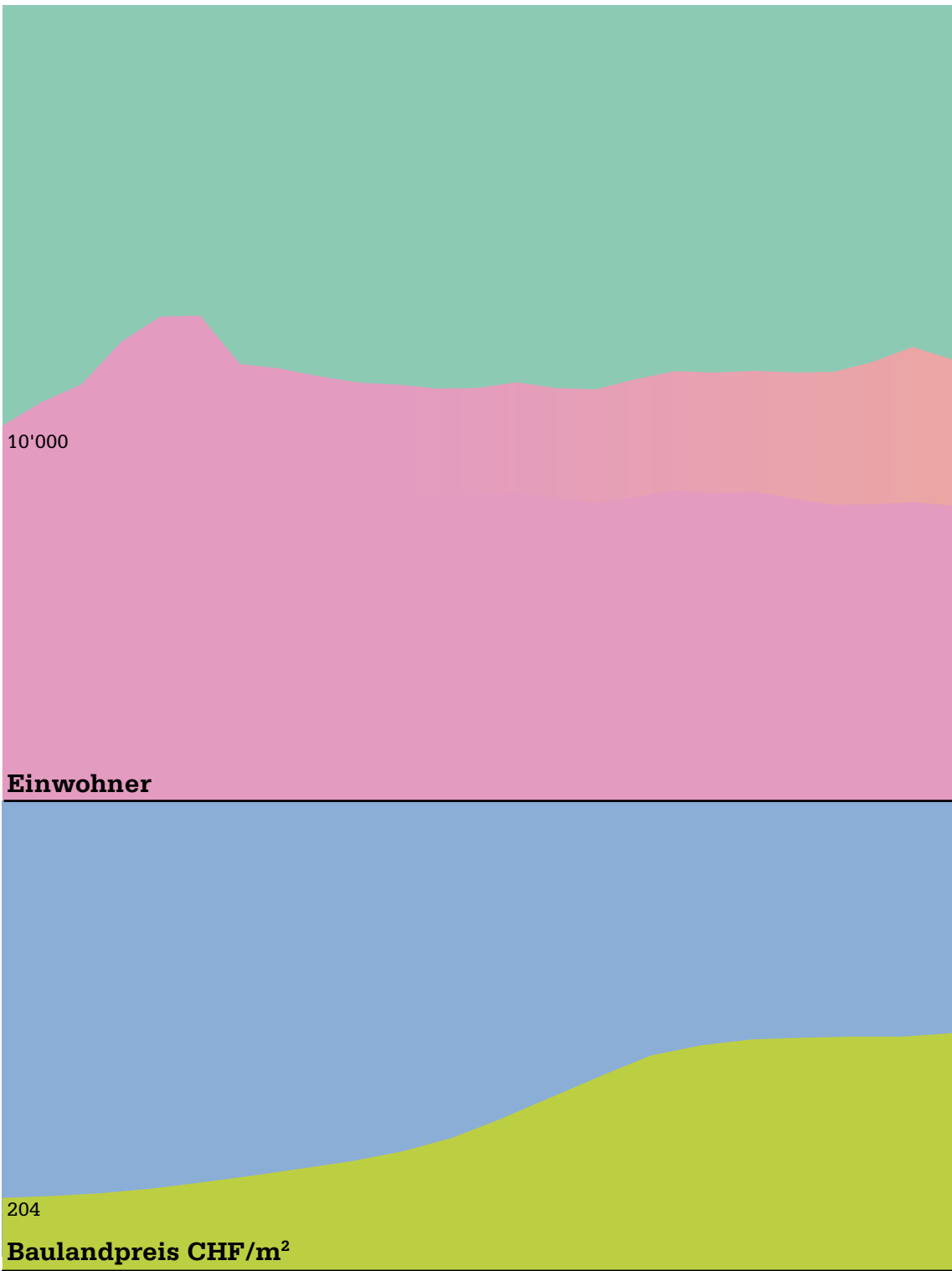
9 9 5 8

Die aktuelle Einwohnerzahl
am 15. März 1968



Stadt Opfikon 1968 - 2017





10'000

Einwohner

204

Baulandpreis CHF/m²

'68

'78

'88

Stadt Opfikon 1968 - 2017

Das Jahr 2018, ein Jahr zum Feiern in Opfikon. Zum 50-jährigen Stadtjubiläum gratulieren wir von der Arbeitsgruppe Neujahrsblätter mit einem doppelt umfangreichen Neujahrsblatt.

Wir blicken zurück auf die vergangenen 50 Jahre seit der Stadtwerdung. Dabei haben wir unser Augenmerk nicht auf ein paar wenige wichtige Themen gerichtet. Nein, vielmehr haben wir mithilfe unserer Lokalzeitung „Stadt-Anzeiger“ alle fünf zurückliegenden Jahrzehnte durchforscht und pro Jahr drei bis vier prägende Artikel herausgefiltert. Was sich dabei gezeigt hat? Vieles hat sich getan in unserer Stadt: in der Politik, im Kulturleben, im Wirtschaftsbereich, in den Themen Strassenbau, Umwelt und Nachhaltigkeit. Meilensteine waren sicherlich die Eröffnung der Glattalbahn und der Anstieg der Einwohnerzahl auf 15'000 im Jahr 2009. Oder schlechte Finanzlagen, die manchmal grosse Herausforderungen an das Opfiker Parlament stellten.

Das vorliegende Neujahrsblatt ist von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe erarbeitet worden. Jeweils eine Person nahm sich einer Dekade an. Entsprechend vielfältig zeigt sich das Gesamtergebnis - so unterschiedlich wie es die

Verfasser mit ihrem verschiedenartigen Bezug zu Opfikon sind: die einen wurden schon hier geboren, andere führte ihr Lebensweg aus Nah oder Fern nach Opfikon. Insofern ist die Wahl der auserkorenen Artikel mannigfach ausgefallen. Die meisten Kurztexte entsprechen dem jeweiligen Lead des Stadt-Anzeiger-Artikels. Allfällige Textanpassungen sind nur bei unklarem Themaverständnis vorgenommen worden.

Just zum 50. Stadtjubiläum, über welches man sich unter der eigenen Internetadresse <http://stadt50opfikon.ch> über die Feierlichkeiten informieren kann, haben auch wir im Neujahrsblatt 2018 das heutige Zeitalter mit dem Thema Digitalisierung aufgegriffen. Informationen dazu sind auf der folgenden Seite festgehalten.

Sie stellen fest, das digitale Zeitalter hat auch uns erreicht. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Blättern und Lesen im 2018-Neujahrsblatt-Fundus sowie beim eventuell anschliessenden Stöbern im Stadt-Anzeiger-Archiv auf der Website der Stadt Opfikon.



QR(Quick Response)-Code:

Durch Einlesen dieses Codes mit dem Smart-Phone gelangen Sie auf die speziell eingerichtete „Neujahrsblatt-2018-Internetseite“, können Ihr gewünschtes Jahr anklicken, „Öffnen“ wählen und finden alsdann den vollständigen Stadt-Anzeiger-Artikel vor.

Archiv Stadt-Anzeiger:

Unter der Webadresse <http://www.opfikon.ch/de/portrait/stadtanzeigeropfikon/> sind alle Stadt-Anzeiger-Ausgaben rückwirkend bis zur Erstausgabe am 14. April 1955 digital abgespeichert.

Sie können die beim Kurztext erwähnte Stadt-Anzeiger-Ausgabe aufsuchen und anklicken und finden darin den gesamten seinerzeitigen Stadt-Anzeiger vor.

50 JAHRE STADT OPFIKON – WAS BEDEUTET DAS?



Vor 50 Jahren – 1968 – wurde Opfikon zur Stadt. Nüchtern gesehen bedeutet das nicht viel. Opfikon beherbergte ab diesem Zeitpunkt bloss mehr als 10'000 Einwohner. Das ist schlicht die Schwelle, die statistisch gesehen notwendig ist, um sich in der Schweiz als Stadt bezeichnen zu dürfen. Die Stadtwerdung war folglich kein aktiver Entscheid, sondern lediglich gegeben durch das stetige Bevölkerungswachstum im 20. Jahrhundert.

Nichts desto trotz fieberte man im Jahr 1968 dem Übergang zur Stadt entgegen. Im damaligen „Gemeinde-Anzeiger“ (heute „Stadt-Anzeiger“) wurde unter der kreativen Rubrik «geSTADTezi» regelmässig über das Ereignis berichtet und die jeweils aktuelle Einwohnerzahl publiziert: Im Februar 1968 war der Stand noch bei 9'928 Bewohnern, doch schon Ende März zählte Opfikon schliesslich 10'235 Einwohner. Opfikon wurde demzufolge irgendwann im März 1968 zur Stadt – zumindest statistisch gesehen.

Statistik hin oder her, eine Stadt ist klar mehr als die Zahl ihrer Einwohner. Sie wird mitgestaltet von ihren Bewohnern, entwickelt sich mit ihnen und ihren Bedürfnissen sowie aufgrund ihres Umfelds fortwährend weiter. So befindet sich eine Stadt im stetigen Wandel

– geprägt durch ihre Bevölkerung, ihre Kultur, ihre Infrastruktur, ihre Umwelt, ihre Wirtschaft und ihre Politik. Genau dieser Wandel ist es, der eine Stadt zu dem macht, was sie für uns – ihre Bewohner – verkörpert. Dazu gehören auch die alltäglichen Konflikte und Probleme, die durch das Zusammenleben in einer Stadt entstehen.

Im Folgenden wollen wir diesen unterschiedlichen Facetten unserer Stadt nachgehen und sowohl die grösseren als auch die kleineren Ereignisse und Geschichten Revue passieren lassen, die Opfikon – unserer Meinung nach – in den letzten 50 Jahren zur Stadt mit Herz beziehungsweise zur Stadt, die lebt und bewegt, gemacht haben.

Stadt mit Herz – wo pulsiert das Leben?



Das soziale und kulturelle Angebot ist es, welches das Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einer Stadt fördert. So hat man sich in den letzten 50 Jahren auch in Opfikon stark dafür eingesetzt und ins soziale und kulturelle Leben viel Herzblut, Zeit und nicht zuletzt auch finanzielle Mittel investiert. Während beispielsweise die älteren Bewohner von dem 1969 eröff-

neten und 1997 umgebauten Alterszentrum Gibeleich profitieren konnten, durften sich die Jugendlichen über das kontrovers diskutierte und schliesslich 1978 eröffnete Jugendhaus erfreuen. Weiter zeugen verschiedene Projekte zu Bau und Ausbau von Kindergarten- und Schulanlagen von der Investition in die Bildung und Zukunft der Jugend – je nach Jahrzehnt mal mehr, mal weniger.

In der Politik gab es immer wieder umstrittene Entscheide, wie sie eben zur direkten Demokratie gehören. Aber bei der Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene im Jahre 1969 war sich die Mehrheit der Opfiker Männer einig: Mit rund 67% Ja-Stimmen durfte sich Opfikon gar als «fortschrittlichste Gemeinde im Bezirk Bülach» bezeichnen.

Der Erholungs- und Freizeitraum wurde und wird noch heute stetig weiterentwickelt. Zu einer lebendigen Stadt, die sich bewegt, gehört die Möglichkeit, Sport zu betreiben. In Opfikon wurde schon im November 1968, also im Jahr der Stadtwerdung, im Hardwald ein Vita Parcours eröffnet. Unsere Stadt gehörte somit zu den Vorreitern dieser neuen Bewegungsform, denn der erste Vita Parcours war im Frühling 1968 in der Stadt Zürich eingeweiht worden. Neben Sportmöglichkeiten im Wald sollte auch für die Bewegung im Wasser gesorgt sein. So wurde 1975 das Opfiker Frei- und Hallenbad eröffnet, dessen grosszügiges Schwimm-, Bade- und Erholungsangebot 1993 unter anderem mit einer tollen Flächenrutsche erweitert wurde. Weiter wurde mit dem Glattparksee und seiner Umgebung 2007 ein Naherholungsgebiet geschaffen, das zum Verweilen und zu Spiel und Spass einlädt.

Das kulturelle Leben der Stadt Opfikon war und ist noch immer durch zahlreiche Veranstaltungen bunt und

spannend. 1985 öffnete das Ortsmuseum «Dorf-Träff» seine Tore und lädt mit kleinem Unterbruch bis heute regelmässig zu Vernissagen und Ausstellungen vielerlei Art ein. Filmliebhaber können seit 1992 einmal jährlich eine Auswahl an Filmen unter freiem Himmel auf dem Pausenplatz der Schulanlage Mettlen geniessen. Gleich nebenan im Singsaal gastiert seit 1966 das Kleintheater Mettlen. Dies alles ist nur eine kleine Auswahl aus dem vielfältigen kulturellen Angebot der Stadt.

Stadt Opfikon lebt und bewegt – wofür setzt man sich ein?

Stadt
Opfikon
**lebt und
bewegt**

Blickt man auf das erste halbe Jahrhundert Opfiker Stadtgeschichte zurück, so fällt auf, dass gewisse Dinge, deren Geburtsstunden noch gar nicht allzu lange zurückliegen, je nach Alter des Betrachters als seit jeher vorhanden hingenommen werden. Viertelstündlich fährt eine S-Bahn nach Zürich. In gleicher Regelmässigkeit bestehen Busverbindungen zum Glattzentrum, dem umsatzstärksten Einkaufszentrum der Schweiz, und sogar alle sieben Minuten fahren Bus und Tram zum Flughafen Zürich, von wo aus die ganze Welt zu erreichen ist.

Diese – heute selbstverständliche – Mobilität gab es in dieser Form nicht immer. So wurde beispielsweise die heute stark frequentierte Buslinie 759 erst 1993 eingeführt. Im gleichen Jahr wurde auch der Ortsbus, der den Opfiker Dorfkern und das Grossackergebiet mit dem Zentrum und dem Bahnhof von Glattbrugg verbindet, in Betrieb genommen.

Auch viele Einkaufsmöglichkeiten, die wir bis heute noch schätzen, sind in den letzten 50 Jahren entstanden. 1969 wurde der Migros-Markt eröffnet und der Gemeinde-Anzeiger berichtete, dass «es nun auch in unserer jungen Stadt ein richtiges Grosskaufhaus» gibt. Noch im selben Jahr folgte der Lebensmittelverein Zürich (LVZ), der ab 1970 zu Coop gehörte. 1971 wurde schliesslich noch der «Denner Super-Discounter» eröffnet. Im neuen Quartier Glattpark folgte 2007 eine Spar-Filiale und erst neulich – seit 2014 – gehört auch der deutsche Nachbar Aldi zum Opfiker Alltag.

Der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur stand und steht auch heute noch im starken Wechselspiel mit dem Bevölkerungswachstum und der damit verbundenen baulichen Entwicklung sowie dem wirtschaftlichen Wachstum in Opfikon. So haben sich über die Jahre hinweg viele grosse, teils global tätige Firmen in Opfikon angesiedelt. 1978 wurde mit dem TMC in Glattbrugg ein Treffpunkt der internationalen Textil- und Modewelt errichtet. Weiter eröffnete unter dem Slogan «Die Wallstreet beginnt neuerdings im Cher» der Schweizerische Bankverein (heute UBS) sein neues Operationscenter anfangs der 90er Jahre in Opfikon. Nur unweit entfernt und praktisch zeitgleich baute auch die Schweizerische Volksbank (heute Credit Suisse) mit der Galleria ein Kunden- und Verwaltungszentrum in Opfikon auf.

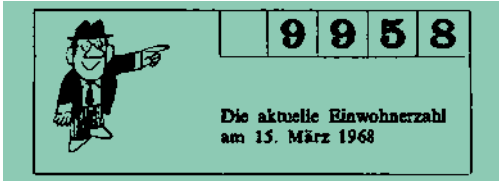
Neben neuen wirtschaftlichen Bauten entstanden auch diverse Wohnobjekte, mitunter die Überbauung des Rietgrabenhangs und der Fallwiesen/Böschwiesen. Am bekanntesten ist wohl das Grossprojekt Glattpark, dessen Planung 2001 begann. In drei Bauetappen ist heute aus der ehemaligen Sumpflandschaft ein junges, modernes Quartier entstanden.

Die Bevölkerung und Regierung von Opfikon setzte sich – und tut dies immer noch – mit diversen Projekten für das aktuelle und künftige Wohlbefinden in unserer Stadt ein, dies möglichst unter dem Siegel der Nachhaltigkeit. Das der Stadt 1998 verliehene Energiestadt-Label unterstreicht dieses Bestreben. Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Laut dem 1998 gegründeten Zukunftsinstitut, das sich heute zu den einflussreichsten Think-Tanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung zählt, werden Städte der Zukunft vielfältiger, vernetzter, lebenswerter und in jeder Hinsicht „grüner“ sein als wir sie lange Zeit erlebt haben. Vor allem aber werde sich das Verhältnis der Menschen zu ihren Städten wandeln. Opfikon hat sich in den letzten 50 Jahren zu einer modernen Stadt entwickelt, und wir sind gespannt, wohin die Reise weitergeht. In einem sind wir uns sicher, Opfikon besitzt den Elan und die Agilität, um auch zukünftig ein lebenswerter Wohn-, Arbeits- und Kreativraum zu sein.

'68

Die Stadt Opfikon



Es ist nun in dieser Zeitung schon ein paar Mal die Rede davon gewesen, dass Opfikon demnächst 10'000 Einwohner haben werde. Nach der üblichen Zählung wird eine Gemeinde damit zur Stadt. In den letzten Jahren haben viele Gemeinden in der Schweiz diese 10'000er-Grenze überschritten, und in Zukunft wird dasselbe noch mit vielen weiteren Orten geschehen. Es ist also kein aussergewöhnliches Schicksal, das der Gemeinde Opfikon-Glattbrugg damit widerfährt. Aussergewöhnlich ist aber der Hauptgrund dieses Opfiker Wachstums: Es sind hier vor allem der Flughafen und die Swissair, die in jüngster Zeit sehr viele Leute in die Gegend gebracht haben.

Gemeinde-Anzeiger vom 26.1.1968, Seite 1

Opfikon = Glattbrugg - Glattbrugg = Opfikon



Unsere politische Gemeinde heisst Opfikon und wir sind deshalb Einwohner

oder sogar Bürger von Opfikon. Diese absolut logische Folgerung hat jedoch den Nachteil, dass sie im Alltag kaum mehr stimmt. Wer per Bahn zu uns kommt, steigt an der Station Glattbrugg aus dem Zug. Auch das Postamt samt Stempel usw. bezeichnet sich mit dem Ortsteilnamen Glattbrugg. Wer nicht das Privileg hat, im Dorf Opfikon oder im nahe daran gelegenen Quartier der Einfamilienhäuser zu leben, bezeichnet seinen Wohnort selbstverständlich mit Glattbrugg. Hat er ein Telefon, steht sein Name im Verzeichnis ebenfalls unter Glattbrugg.

GA vom 19.4.1968, Seite 1

VITA-Parcours Opfikon-Glattbrugg eröffnet



Am Samstag, 2. November, wurde im Opfiker Wald der «Vita-Parcours» Opfikon-Glattbrugg, eine Sportanlage besonderer Art eröffnet. Hiermit wurde jedem Gemeindemitglied die Möglichkeit zu einer sportlichen Betätigung in gesunder Waldluft gegeben. Unabhängig von bindenden Zeitplänen kann jeder ein körperertüchtigendes Training nach eigenem Ermessen ansetzen.

GA vom 8.11.1968, Seite 1

'69

Sonnentage in Glattbrugg



Migros-Markt Glattbrugg: Eröffnung morgen Donnerstag, 12. Juni, 7 Uhr. Das schlechte Vorsommerwetter in diesem Jahr konnte die Migros nicht davon abhalten, für die Eröffnung des neuen Einkaufsparadieses in Glattbrugg ein farbenfrohes Sonnensujet zu wählen.

GA vom 11.6.1969, Seite 1

Zur Einweihung der Alterssiedlung: Freut Euch des Lebens ...



... weil noch das Lämpchen glüht ... Nun sind sie vereinigt, die Betagten, unter dem schützenden Dach, nach welchem sie sich so lange gesehnt haben. Die Alterssiedlung und das Alterswohnheim bilden mit ihrer Verwirklichung einen Markstein in der Geschichte der Gemeinde Opfikon.

GA vom 29.8.1969, Seite 1

Frauen-Stimmrecht / Stimmen Frauen recht?

Im Bezirk Bülach stimmten «die Herren der Schöpfung» mit 5441 Ja gegen 5011 Nein zugunsten ihrer Frauen. Als fortschrittlichste Gemeinde im Bezirk

Bülach dürfen sich die Opfiker fühlen, denn 730 Ja gegen 333 Nein bedeuten einen 2.2-fachen Sieg der Befürworter der politischen Gleichberechtigung unserer Frauen im kommunalen Bereich.

GA vom 19.9.1969, Seite 1

'70

Première für unsere Mitbürgerinnen

Am 1. Februar 1970 dürfen wir Frauen zum ersten Mal von unserem Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten Gebrauch machen. Zu dieser Verpflichtung gehört ganz sicher auch, dass wir uns ganz besonders gründlich orientieren, um unser Recht nach bestem Wissen und Gewissen ausüben zu können.

GA vom 23.1.1970, Seite 1

Ausländische Kinder in der Schule Glattbrugg

Die verschiedenen Sprachen bedeuten schon seit jeher ein Hindernis zur Verständigung zwischen den Völkern. Kinder aus unterentwickelten Gebieten, besonders die frisch zuziehenden aus Süditalien oder Griechenland, haben beim Lernen Mühe. Die Eltern dieser Kinder verstehen oft kein Deutsch und laufen gegen die Massnahmen der Schule Sturm.

GA vom 10.4.1970, Seite 1

Trauerndes Plattenquartier Requiem auf «unsere» Tanne



Die «Plattenbewohner» erblicken ihre Tanne nicht mehr, die vor der Einmündung in der Rohrstrasse stand; sie begegnen ihr nicht mehr auf ihrem täglichen Weg zu Arbeit und von dieser heimwärts. Die Tanne wurde, was wir von Beginn an zu vermeiden gesuchten, ein Opfer des Molochs Verkehr. Der Bulldozer hat diese «schuldigen» Wurzeln unerbittlich und gefräßig blossgelegt und damit das Schicksal der Tanne an der Plattenstrasse besiegelt.

GA vom 24.7.1970, Seite 1

'71

Bauliche Massnahmen gegen den Fluglärm

Letzten Herbst einmal war im Gemeinde-Anzeiger zu lesen, unsere Behörde habe nun vom Kanton einen für unsere Gemeinde geltenden Fluglärmplan erhalten.

GA vom 8.1.1971, Seite 1

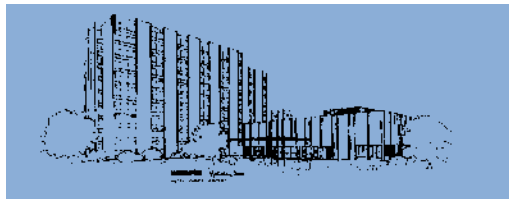
Zürich Airport Hilton - offiziell eröffnet



Wir Glattbrugger sahen den Hotelneubau dieses ersten Hilton Hotels in der Schweiz am «Hohenbühl» entstehen; sein vierstöckiger Zimmertrakt, welchem die Restaurations- und Wirtschaftsräume angegliedert sind, ist vor unseren staunenden Augen gewachsen.

GA vom 19.2.1971, Seite 3

Ein weiteres grosses Hotel in Glattbrugg



Wer steckt dahinter?

Grundeigentümerin ist die Swissair. Sie stellt den Bauplatz im Baurecht zur Verfügung. Das gewaltige Bauvorhaben dagegen und die künftige Betriebsführung liegen in der Hand zweier grosser Gesellschaften, der Mövenpick-Unternehmungen und der Holiday Inn Corporation.

GA vom 9.7.1971, Seite 1

Wie wählten die Opfiker am letzten Sonntag?

Prozentualer Stimmenanteil der einzelnen Parteien und Gruppen:

Opfikon, Nationalratswahl 1971

Christlichdemokr. Volkspartei CVP	11,3%
Mittelstandspartei & junge Mitte	9,2%
Evangelische Volkspartei	5,7%
Freisinnig-demokratische Partei	16,3%
Sozialdemokratische Partei	15,2%
Partei der Arbeit	1,5%
Landesring der Unabhängigen	20,1%
Republikanische Bewegung (Schwarzenbach)	12,6%
Aktion gegen Überfremdung	6,4%
Restliche	1,7%

Opfikon, Kantonsratswahl 1971

Christlichdemokr. Volkspartei CVP	14,8%
Mittelstandspartei & junge Mitte	7,5%
Evangelische Volkspartei	16,0%
Freisinnig-demokratische Partei	32,6%
Sozialdemokratische Partei	14,0%
Partei der Arbeit	2,0%
Landesring der Unabhängigen	13,1%

GA vom 5.11.1971, Seite 1

'72

Weisse Maus für die Gemeindepolizei



Der Gemeinderat hat kürzlich beschlossen, einen zweiten Gemeindepolizisten einzustellen. Diese Tatsache hat uns nebst anderen Gründen veranlasst, die Gemeindepolizei mit einem zweckmässigen Fahrzeug auszurüsten. Die

umfangreichen Überwachungsdienste und Strassenkontrollen haben derartige Ausmasse angenommen, dass es unseren Hütern der Ordnung kaum mehr zugemutet werden darf, diese bei Nacht und Nebel, Sommer und Winter mit einem Motorroller auszuführen.

GA vom 18.2.1972, Seite 3

Drogen

Am Montag, 6. März, fanden sich, auf Einladung der Schulpflege und der beiden Kirchenpflegen, ca. 300 am Rauschgiftproblem Interessierte zu einem Vortrag von Det. Wm. K. Hurter über diese leider aktuelle Frage im Glatthofsaal ein. Eine steigende Zahl von Jugendlichen scheint gewillt zu sein, wie wir täglich aus der Presse erfahren, ihre Lebensprobleme auf dem Umweg über die Droge zu lösen bzw. zu verdrängen.

GA vom 10.3.1972, Seite 1

Über Gammler, Hippies und Rockers

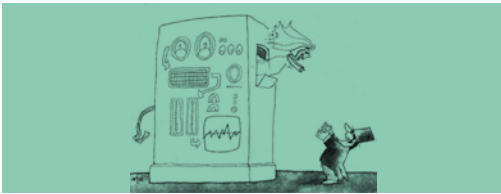
Bravo und gleichartige Zeitschriften von Jugendlichen für Jugendliche verkaufen ihren Leserkreis bewusst für dumm, indem sie jegliche Ansätze einer kritischen Betrachtungsweise aus ihren Seiten verbannen. Dies führt bei der Jugend zu Desinteresse an politischen und gesellschaftlichen Fragen. Wer sich im Strassenbild der Jugend betrachtet, stellt bald fest, dass die Unterschiede der Geschlechter sich zunehmend vermischen. Dass Mädchen wie Jungen gekleidet gehen, ist nicht ganz neu, während der Gedanke an Jungen, die sich wie Mädchen anziehen, Hemden ähnlich wie Mädchenblusen tragen, sich Mädchenfrisuren wachsen lassen und in vielen äusseren Dingen und in der Verhaltensweise sich den Mädchen

angleichen, so dass sie oft nicht ohne weiteres als Jungen identifiziert werden können, noch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unvorstellbar war.

GA vom 1.12.1972, Seite 1, 3

'73

... Computer ... Computer ... Com



Die Computer haben es in sich. Sie sind keine gewöhnlichen Maschinen, die Zeit und Arbeitskräfte sparen. Natürlich tun sie dies auch; die Mythologie des Computers geht aber weiter. Antrag 4: Bewilligung eines Kredits von Fr. 290'000.– für die Anschaffung eines Magnetkonten-Computers für die Gemeindeverwaltung.

GA vom 12.1.1973, Seite 1, 3

Autobahn: Baubeginn rückt näher



Die geplante Nordumfahrung Zürichs und die knapp vor Baubeginn stehende Verlängerung der Flughafenautobahn Richtung Aubrugg/Schwamendingen wird vielen Einwohnern von Glattbrugg erhebliche Immissionen (Lärm, Abgase) bringen. Einzelne bestehende Wohnbauten müssten eigentlich als unbewohnbar eingestuft werden.

GA vom 22.6.1973, Seite 7

Grundsteinlegung des kath. Pfarreizentrums

Sonntag, den 30. September 1973: Die zuständige Patronin für die Grundsteinlegung hat einen Dankeshymnus der ganzen Pfarrei verdient. Es muss eine Frau sein, diese Patronin, denn am Samstag öffnete sie alle Himmelschleusen zum grossen Reinemachen und am Sonntag fegte sie mit südlich-warmem Föhn (Beziehungen zu Rom) die Wolkenfetzen wieder weg. Wenn einer nicht schon gläubig war, so wurde er es.

GA vom 5.10.1973, Seite 3

Der Geheimagent Ihrer Majestät

James Bond 007 verweilte am vergangenen Dienstag in Begleitung von «Miss Swiss» Barbara Schätti einige Stunden im Zürich-Airport-Hilton. Wie es sich für einen Superagenten gehört, landete er natürlich mit dem Helikopter auf dem Hotelareal.

GA vom 26.10.1973, Seite 8

'74

Der Gemeinde-Anzeiger wird zum Stadt-Anzeiger!

**Gemeinde-Anzeiger
Stadt-Anzeiger**

SA vom 4.1.1974, Seite 1

Ein Jugend- und Freizeithaus in Opfikon-Glattbrugg?

Die Initianten sind der Meinung, dass – nebst verschiedenen anderen Bemühungen – ein Jugend- und Freizeithaus eine Notwendigkeit darstellt. Für eine breite Öffentlichkeit ist das Wort «Jugendhaus» suspekt. Es wird verknüpft mit dem missglückten Experiment «Bunker Zürich», mit dem Auftreten von linken Agitationsgruppen, dem Entstehen von «Hasch-Höhlen», und was der Befürchtungen noch mehr sind. Die Angst von der Anhäufung von «langhaarigen, verwahrlosten und anarchistischen» Jugendlichen verhindert die sachliche und nüchterne Prüfung der Frage eines Jugend- und Freizeithauses.

SA vom 15.2.1974, Seite 1, 3

Festliche Einweihung der Schulanlage Lättenwiesen

Am letzten Samstag, 29. Juni, konnten die für den Schulhausbau Verantwortlichen aufatmen, ihr Werk war voll-

endet – und, wovon sich die Öffentlichkeit überzeugen konnte, für die der Einweihungstag ein eigentliches Lättenwiesen-Volksfest wurde: Es war vorzüglich gelungen!

SA vom 5.7.1974, Seite 6, 7

Selbstverteidigungs-Club



Das traditionelle Waldfest des Selbstverteidigungs-Clubs Glattbrugg fand dieses Jahr am 10. Aug. statt.

SA vom 23.8.1974, Seite 10

MU-KI-TU

Dies ist kein Rätsel, sondern die Abkürzung für Mutter- und Kind-Turnen. Einmal wöchentlich treffen sich unter der Leitung von Frau Zulliger Mütter mit je einem oder zwei vorschulpflichtigen Kindern in der Turnhalle Lättenwiesen.

SA vom 30.8.1974, Seite 2

'75

Dauerparkierer werden zur Kasse gebeten

Opfikons Dauerparkierern will der Stadtrat zu Leibe rücken: Nur noch während zweier Stunden soll in Zukunft das Parkieren an verschiedenen Strassen während der Tageszeit erlaubt sein. Und auch dies nicht gratis: Runde 50 Rappen pro Stunde wird der Autofahrer für das Abstellen seines Wagens zu entrichten haben.

SA vom 14.2.1975, Seite 1

Sprengstoffanschlag in Glattbrugg



In der Nacht auf den Mittwoch, kurz nach 01.00 Uhr, wurde durch unbekannte Täterschaft auf die Polizei-Radarkontroll-Messapparatur im Opfikonerrank der Thurgauerstrasse ein Sprengstoffanschlag verübt. Die heftige Detonation, welche die Anwohner aus dem Schlaf riss, zerstörte die Anlage vollständig. Der Sachschaden ist beträchtlich. Glücklicherweise passierte zum Zeitpunkt der Explosion kein Fahrzeug die Stelle. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

SA vom 4.4.1975, Seite 10

Das erste grosse Plantschen

Morgen Samstag wird lange Ersehntes für die Opfiker Schuljugend in Erfüllung gehen: Das Freibad Bruggwiesen wird eröffnet.

SA vom 30.5.1975, Seite 1

'76

150 Tage stempeln, was dann?

Arbeitslosigkeit in Opfikon: Spätestens seit der Veröffentlichung der Arbeitslosenzahlen von Opfikon des Monats Januar weiss man, dass auch unsere Gemeinde von dem Gespenst der Beschäftigungslosigkeit nicht verschont blieb: 54 Arbeitslose (davon 43 Männer und 11 Frauen) suchten Ende Januar eine Stelle, wobei – so erklärte der Vorsteher des Arbeitsamtes, Otto Hauri, gegenüber dem Stadt-Anzeiger – hauptsächlich die stellenlosen Gastarbeiter wenig Hoffnung auf eine Beschäftigungsmöglichkeit haben könnten. Mit einem neuen Problem werde man zudem erst in Bälde konfrontiert: Die 150 Tage, während denen die Taggelder der Kassen entrichtet werden, drohen in einigen Fällen bald auszulaufen.

SA vom 20.2.1976, Seite 1

Die Feuerwehr rettete das Opfiker Ortsmuseum



Am Sonntagabend erfolgte in einer von zwei älteren Damen bewohnten Wohnung beim Ortsmuseum an der Dorfstrasse 32 ein Brandausbruch, der sich beinahe zum Grossbrand ausweitete.

SA vom 30.7.1976, Seite 2

Meistbefahrene Vorortsgemeinde Zürichs



Als wichtigste Vorortsgemeinde der Stadt Zürich wird Glattbrugg von der Taxi-Zentrale angesehen: Allein 300 Fahrten habe man täglich von und nach unserer Gemeinde zu verzeichnen. Opfikon sei die Transitstation zwischen Zürich und dem Flughafen. Zudem ist die Gemeinde vom öffentlichen Verkehr nicht zu gut erschlossen, so dass zahlreiche Opfiker, die es eilig haben, dem manchmal mühsamen Buswarten im Vergleich zum schnellen Griff zum Telefonhörer das Nachsehen geben.

SA vom 6.8.1976, Seite 1

Lärm – Spiele und Spass am Schulsilvester

Dennoch wagten sich einige Frühaufsteher morgens um fünf Uhr auf die Strasse. Zwei Polizeiwagen patrouillierten in der Ausübung ihrer Pflicht durch die Quartiere, was den Erwachsenen eine gewisse Sicherheit gebot, die Kinder hingegen von einem allfällig beabsichtigten «Terroranschlag» mahnte.

SA vom 7.1.1977, Seite 7



Stadt Opfikon belohnt brave Bürger

Wenn Sie Ihre Steuererklärung bis gestern (Eingabefrist) eingereicht haben, gehören Sie zu den Glücklichen.

Heute Freitagabend, um 20.15 Uhr, werden vor dem Eingang zum Stadthaus 1000 Stück Silbertaler gratis abgegeben. Die eigens für solche Zwecke geprägten Silbermünzen weisen auf der Vorderseite das Wahrzeichen «Opfi-Turm», auf der Rückseite das Datum auf und stammen aus eingeschmolzenen alten «Fünfliber».

SA vom 1. April 1977, Seite 5

Mahnung an die jugendlichen Fahrrad- und Mofafahrer

Im Laufe der Sitzung wurde auf den leidigen Umstand hingewiesen, dass in vermehrtem Masse jugendliche Fahrrad- und Mofafahrer trotz Fahrverbot auf Spazierwegen rücksichtslos herumfahren. In der Tat ist es gravierend, wie einzelne Jugendliche sich benehmen, wenn sie auf ihr verbotenes Tun aufmerksam gemacht werden. Der entsprechende Appell ergeht nun auch an die Erzieher, vor allem an die Eltern, ihren Zöglingen den notwendigen Anstand beizubringen.

SA vom 1.7.1977, Seite 1, 3

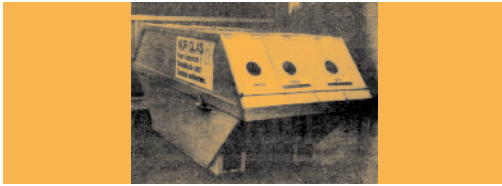
Durchbruch des ersten Tunnels in Glattbrugg



Am Dienstagmittag um «Fünf vor Zwölf» erfolgte unterhalb des ehemaligen Bahnüberganges an der Schaffhauserstrasse der Durchstoss des ersten Tunnels in Glattbrugg. Der Tunnel Los 8 ist für die Flughafenlinie der SBB bestimmt und weist eine Länge von 300 m bzw. 10 m Breite auf.

SA vom 15.7.1977, Seite 6

Erste Glattbrugger Glassammelstelle



SA vom 7.10.1977, Seite 1

'78

Vorlagen für Drahtfernsehen angenommen



Der Gemeinderat beschliesst, gegen die Opposition der Sozialdemokraten, das Drahtfernsehen einzuführen und den Stadtrat zu ermächtigen, mit der Firma Rediffusion einen entsprechenden Vertrag auszuarbeiten.

SA vom 12.5.1978, Seite 2

Glattbrugg wird durch das TMC zum Treffpunkt der internationalen Textil- und Modewelt



Für einen festlichen Tag stand Glattbrugg im Zentrum der schweizerischen und ausländischen Mode- und Textilwelt. Bundesrat Dr. Kurt Furgler, Regierungsrat Prof. H. Künzi sowie Vertreter europäischer Botschaften, des Handels, der Wirtschaft und der Banken nahmen an den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten teil und beglückwünschten die Initianten des TMC zu ihrem mutigen wohlgelungenen Werk.

SA vom 25.8.1978, Seite 1, 2

Freiraum mit Grenzen für die Jungen



Das Glattbrugger Jugendhaus wurde letzten Donnerstag eingeweiht. Obgleich in der Bevölkerung ein latentes Misstrauen gegenüber Jugendhäusern bestehe, müsse dieser neuen Institution viel Verständnis entgegengebracht werden, damit sie den nötigen Freiraum für die Jugend zur Verfügung stellen könne.

SA vom 3.11.1978, Seite 1, 2

Historisches Moment



Erster Zugshalt in «Opfikon» - Niveauübergang Schaffhauserstrasse aufgehoben. In Glattbrugg-Opfikon ist der Bau der Bahnanlagen in eine wichtige Phase getreten: Seit heute Freitag früh steht nicht nur das westliche Gleis der Klotenerlinie durch den überdeckten, 300 m langen Bahneinschnitt in Betrieb: auch ist der lästige Niveauübergang Schaffhauserstrasse nicht mehr als Verkehrshindernis zu betrachten: Er ist aufgehoben.

SA vom 8.12.1978, Seite 17

'79

Im «Le Tambour» wird abends getanzt



Das Restaurant «Rägebögli» an der Schaffhauserstrasse 109, in Glattbrugg, ist gestorben ... und wieder auferstanden; allerdings in einem neuen Kleid und mit einem neuen Namen: «Le Tambour» heisst das Lokal heute, welches besonders jüngere Leute anzieht, ob-

gleich das Publikum nicht mehr ganz das gleiche sein soll wie zu Zeiten des «Rägebögli».

SA vom 2.2.1979, Seite 13

Bald Glassammlung in Opfikon



Auf Antrag der Gesundheitskommission hat der Stadtrat beschlossen, das Altglas in Zukunft als Separatgut einzusammeln. Zwei Muldenstandplätze – einer beim Bahnhof und der andere beim Eingang zum Freibad Bruggwiesen an der St. Annastrasse – sollen den provisorisch aufgestellten Behälter auf dem Parkplatz vor der katholischen Kirche ersetzen.

SA vom 2.2.1979, Seite 5

Bruno Fretz vom Skiclub Glattbrugg ist der neue Stern im Skikosmos



Bruno Fretz, Mitglied des Glattbruggger Skiclubs, wurde an der Weltcup-Abfahrt in Villars hervorragender Neunter. Bruno Fretz fuhr somit gleich in seinem ersten Weltcup-Rennen unter die zehn Besten.

SA vom 9.2.1979, Seite 21

Helen Kunz präsidiert als erste Frau den Gemeinderat



Das Gemeindeparlament wählte Helen Kunz (LdU) als erste Präsidentin des Rates. H. Kunz dankte für ihre Wahl, welche auch ihre Gruppierung im Rat als kleine Fraktion ehre. Es sei nicht einfach, in die Stapfen eines Vorgängers wie Th. Ulrich zu treten, der den Rat sehr gut leitete. Ziel sei es, während ihrer Amtsperiode als Ratspräsidentin, Minderheiten zu Wort kommen zu lassen und die nötige Toleranz – auch in Bezug auf andere Meinungen – zu schaffen.

SA vom 11.5.1979, Seite 1, 3

'80

Ein modernes Museum ohne Staub vergangener Zeiten

Gewissermassen in der «Vernehmlassung» befindet sich gegenwärtig die Liegenschaft Dorfstrasse 32, nachdem der Stadtrat seine Botschaft zuhanden des Gemeindeparlamentes veröffentlichte und darin eine Sanierung des Gebäudes für ein Ortsmuseum vorschlägt: 1,2 Millionen Franken sind für die Renovation dieses geschützten Baus erforderlich, welcher den Opfiker Dorfkern nachhaltig prägt.

SA vom 24.10.1980, Seite 1

Eröffnung der SBB-Überdeckung



Die SBB-Überdeckung im Bereich der Giebeleich- und Schaffhauserstrasse kann nach längerer Bauzeit heute Freitag teilweise ihrer Bestimmung übergeben werden. Die drei überdachten Treppenabgänge sowie die zwei Liftanlagen mit Vordächern stehen somit den Bahnbenützern definitiv zur Verfügung.

SA vom 31.10.1980, Seite 5

Ein Stück altes Glattdbrugg geht verloren



Gegenwärtig werden die drei Fabrikhäuser an der Neugutstrasse abgerissen. Sie wurden zu Beginn dieses Jahrhunderts als Arbeiterhäuser der Teppichfabrik Hauser erstellt. Während Jahren bildeten sie typische Merkmale der industriellen Vergangenheit von Glattdbrugg. In letzter Zeit wurden jedoch kaum mehr Reparaturen vorgenommen, so dass die drei Häuser immer mehr verlotterten und schliesslich kaum mehr bewohnbar waren. Sie sind nicht nur ein Teil der Stadtgeschichte, sondern gaben dem Neugutquartier ein architektonisches Cachet, wie es in den modernen Quartieren der Gemeinde nicht mehr zu finden ist.

SA vom 21.11.1980, Seite 16

'81

Orkanartiges Wintergewitter verursacht Stromausfall

Das am letzten Sonntag nach 22 Uhr mit grösster Wucht und vollständig überraschend eingebrochene Wintergewitter hat den noch im Oberhauserried verbliebenen letzten 16000 Volt-Hochspannungs-Freileitungen des Elektrizitätswerkes Opfikon (EWO) übel zugesetzt. Eine Leitung wurde durch einen Blitzschlag ausser Betrieb gesetzt, während bei der anderen durch die Einwirkungen von Wind und Schnee ein Kurzschluss eingeleitet wurde, wobei zwei Drähte zu Boden fielen.

SA vom 9.1.1981, Seite 5

Opfikon im Zentrum der regionalen Abwasserreinigung



Dem unerfreulichen Zustand der Glatt soll nun mit einem 50-Millionen-Projekt ein Ende gesetzt werden. Aufgrund einer Studie der EAWAG schlagen die kantonalen Behörden vor, besonders im Schwerpunkt der Verunreinigung der Glatt, im Raum Dübendorf—Zürich—Opfikon, umfassende Massnahmen zu ergreifen.

SA vom 31.7.1981, Seite 1

Ungewöhnliche Veranstaltung mit grossen Echo



Auf ein aussergewöhnliches Publikumsinteresse stiess am letzten Wochenende die internationale Katzensausstellung des Schweizerischen Katzenzüchterverbandes in der Turnhalle Lättenwiesen. Rund 500 Rassekatzen präsentierten sich dem Auge des Besuchers, die meisten davon Perserkatzen, aber auch seltene Rassen waren vertreten.

SA vom 23.10.1981, Seite 13

'82

Interesse für Wohngemeinde ist da



Eine schöne und eigentlich nicht unbedingt erwartete Überraschung erlebte der Stadtrat mit seinem erstmals durchgeführten Apéro für Neuzuzüger vergangenen Freitagabend. Im «forum» fanden sich etwa 120 im Laufe des vergangenen Jahres neu in Opfikon-Glattbrugg eingezogene Einwohner ein, um

mit den Vertretern von Behörden und Vereinen Kontakt aufzunehmen und ihre neue Wohngemeinde etwas besser kennenzulernen!

SA vom 21.5.1982, Seite 13

Die Goldmedaillen-Gewinnerin der Behinderten-Weltmeisterschaft 1982 wohnt in Glattbrugg



«Bald geht das Skitraining wieder los!» Schon allein ihres Mutes wegen hätte sie diese Goldmedaille verdient gehabt: Christina Tschümperlin (28), in Glattbrugg aufgewachsen und immer noch hier wohnhaft, ist seit Geburt gehbehindert, wagte sich vor rund zehn Jahren trotz dieser Behinderung zum ersten Mal auf die schnellen Bretter und zählt heute zur Weltklasse im Behinderten-Skirennensport. Gold und Silber gewann sie dann auch im März dieses Jahres an den Invaliden-Weltmeisterschaften in den Waadtländer-Alpen.

SA vom 26.11.1982, Seite 22

Opfikon bleibt beim Parlament

Ein recht knappes Ergebnis – 176 Stimmen oder knapp 8 Prozent Differenz – kam in der mit viel Spannung erwarteten Abstimmung über die Wiedereinführung der Gemeindeversammlung zustande. Mit dem nicht sehr überzeugenden Votum für die Beibehaltung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation und damit des Gemeindeparlaments

können wohl beide Parteien nicht ganz zufrieden sein. Auf der andern Seite haben auch beide Grund, nicht von einer Niederlage zu sprechen.

SA vom 3.12.1982, Seite 1

'83

400 Schafe auf dem Opfiker Plateau



Hirtenromantik herrschte vergangene Woche auf dem Opfiker Plateau, wo eine Schafherde einer Grossmetzgerei einige Tage auf den schneebedeckten Feldern verweilte. Das Leben des Hirten ist auch in unserer Zeit nicht einfacher geworden. Bei Wind und Wetter muss die Herde umsorgt werden, die im mittleren Glattal bis nach Winterthur und im Limmattal ihre Weideplätze hat. Geschlafen wird des Nachts im Wald!

SA vom 18.2.1983, Seite 1

Wichtige Ablehnung der Fernwärme

Brutaler hätte der Entscheid des Opfiker Gemeinderates zur Einführung der Fernwärmeversorgung in der Flughafenstadt nicht ausfallen mögen. Sämtliche 31 anwesenden Ratsmitglieder stimmten ge-

gen das vom Stadtrat präsentierte Kreditbegehren von 11,04 Mio. Franken für den Ausbau der Fernwärmeversorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern (Fernwärme und Gas). Das Nein des Parlaments beruhte im wesentlichen auf wirtschaftlichen Überlegungen.

SA vom 18.3.1983, Seite 1

Regierungs- und Kantonsratswahlen

Parteistärken in Prozent:

Resultate Kanton Zürich 1983

Freisinnig-demokratische Partei FDP	24,7%
Schweizerische Volkspartei SVP	17,0%
Christlichdemokr. Volkspartei CVP	11,3%
Sozialdemokratische Partei SP	19,9%
Evangelische Volkspartei EVP	7,5%
Landesring der Unabhängigen LDU	7,3%
Grüne	3,2%
Nationale Aktion NA	3,9%
POCH	2,6%

Resultate Stadt Opfikon 1983

Freisinnig-demokratische Partei FDP	21,0%
Schweizerische Volkspartei SVP	16,6%
Christlichdemokr. Volkspartei CVP	16,3%
Sozialdemokratische Partei	14,3%
Evangelische Volkspartei	11,5%
Landesring der Unabhängigen	6,7%
Grüne	5,0%
Nationale Aktion NA	4,1%
POCH	2,5%

SA vom 29.4.1983, Seite 1, 2

3:1-Mehrheit gegen den kommunalen Gesamtplan



Die Opfiker Stimmbürger lieferten vergangenes Wochenende ein Abstimmungsresultat, das in dieser Art wohl niemand erwartete: ziemlich genau drei Viertel der Stimmenden verweigerten dem kommunalen Gesamtplan die Genehmigung! Das hohe Resultat hat nicht nur zur Folge, dass die Richtplanung von neuem aufgerollt werden muss, sondern muss sicher auch als grundsätzliches Veto des Stimmbürgers gegen eine Erweiterung des Siedlungsgebietes aufgefasst werden.

SA vom 24.6.1983, Seite 1

'84

Wenig erfreuliche Perspektiven in der Lärmbekämpfung



Der Lärm dürfte nach wie vor das grösste spezifische Umweltproblem der Stadt Opfikon sein, auch wenn in jüngster Zeit andere Immissionen mehr Schlagzeilen verursachten. Beim Stadtrat liegen derzeit drei parlamentarische Vorstösse zur Lärmbekämpfung, und diese umfassen noch längst nicht alle vorhandenen Probleme. In einem Zwischenbericht informierte der Umweltschutz-Ausschuss des Stadtrates nun den Gemeinderat über den augenblicklichen Stand der Arbeiten an diesen Eingaben. Er stützt sich dabei auf eine neue Analyse der

Lärmsituation, die insgesamt doch ein recht düsteres Bild ergibt.

SA vom 27.1.1984, Seite 1

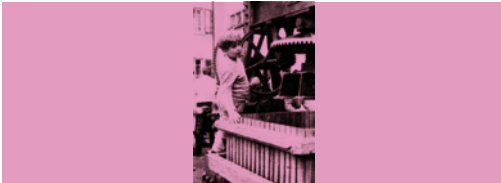
Einweihung des «Zwirniträff»



Vergangenen Samstagnachmittag konnte nach langjähriger Vorbereitung und recht kurzer Bauzeit der «Zwirniträff», ein Begegnungszentrum für Behinderte und Nichtbehinderte, an der Neugutstrasse 14 in Glattbrugg, eröffnet werden.

SA vom 10.2.1984, Seite 1, 13

Grosse «Mostete» in Opfikon



Mit der alten Obstpresse vor der Dorfstrasse 32 wurden am letzten Samstag mehr als 200 kg Äpfel und Birnen vermostet. Zahlreiche Zuschauer halfen mit, mit den alten Geräten 100 Liter frischen Most zu pressen. Trotz kühlem Wetter sassen die Leute auf dem Dorfplatz und plauderten bei Speis und Trank über die Abstimmungsvorlage. Bei einem JA zur Renovation Dorfstrasse 32 können bald weitere solche Aktivitäten stattfinden.

SA vom 21.9.1984, Seite 1

'85

Erfreulich grosses Interesse am Ortsmuseum



Vergangenen Mittwoch wurde im «forum» die Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon aus der Taufe gehoben. Die Genossenschaft mit dem Zweck, den Betrieb der Liegenschaft Dorfstrasse 32 zu leiten und zu sichern, stiess auf ungewöhnlich grosses Interesse: gegen 100 Interessenten fanden sich zur Gründungsversammlung ein.

SA vom 12.4.1985, Seite 9

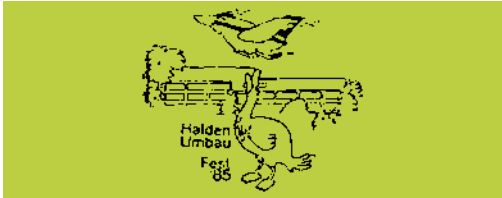
Frohdörflibewohner leiden unter Autolärm



Starker, störender Lärm dringe von der Autobahn N-20 her an ihre Häuser und lasse sie nicht mehr ruhig schlafen – so klagten 72 Bewohner des Frohdörfli/Frohbühl-Quartiers. Am 2. Juli – also bald nach der Eröffnung der Zürcher Nordumfahrung – richteten sie eine Petition an den Stadtrat und baten um verbesserten Lärmschutz entlang der Autobahn.

SA vom 19.7.1985, Seite 1

Schulanlage Halden ist eingeweiht!



Mit einem grossen Fest, das von morgens neun bis nachts um zwei Uhr dauerte, weihten die Opfiker Schüler, Eltern, Lehrer und Schulbehörden am vergangenen Samstag ihr Schulhaus Halden ein.

SA vom 6.9.1985, Seite 1

Melioration endlich verwirklicht



Dem ersten November 1985 sahen wohl die meisten Opfiker Bauern mit etwas gemischten Gefühlen, wenn nicht gar mit Herzklopfen entgegen. Ab diesem Stichtag nämlich pflügt, sät und erntet man auf der Opfiker Höhe auf zum Teil neuem unvertrautem Boden. Im Rahmen jahrelanger Verhandlungen wurde in der zu diesem Zweck gegründeten Meliorationsgenossenschaft, in welcher jeder Grundbesitzer im fraglichen Gebiet mit Stimmrecht vertreten ist, eine neue Boden-Aufteilung beschlossen.

SA vom 8.11.1985, Seite 1, 5

'86

Opfiker Geschichte zum Sammeln



Heute Freitag findet jeder Einwohner von Opfikon-Glattbrugg in seinem Briefkasten eine ebenso wichtige wie gewichtige Post: verpackt in den «Gwunderbrunne», den halbjährlich erscheinenden Veranstaltungskalender, finden sich die erstmals geschaffenen Neujahrsblätter. Damit reiht sich auch Opfikon unter jene Gemeinden ein, welche einer sehr alten zürcherischen Tradition folgen und zum Jahreswechsel wichtige Ereignisse historischer und kultureller Art in einer Publikation festhalten und an ihre Bürger verteilen.

SA vom 10.1.1986, Seite 1, 2

«Hohenstieglén» darf leben!



Nachdem die Stimmbürger am 10. März 1985 an der Urne deutlich ihr Missfallen an der monströsen Grossüberbauung «Hohenstieglén» bekundeten und die Bürger-Initiative «Rettet den letzten grünen Fleck» zur Erhaltung der in der

Tat letzten Grünfläche zwischen Glattbrugg und der Stadt Zürich mit einer ungewöhnlich hohen Stimmbeteiligung von 48,9 Prozent hauchdünn mit nur 52 fehlenden Stimmen abgelehnt wurde, sind nun, zumindest für die geplante Grossüberbauung, die Würfel endgültig zu Gunsten der Bevölkerung gefallen.

SA vom 17.1.1986, Seite 5

Baum der Liebe und des Friedens gepflanzt



Seid ihr einsam oder traurig, so spricht der Baum, dann sprecht mit mir und legt eure Sorgen und Nöte in meinen Schoss. Nach diesen besinnlichen Gedanken zur Wahrheit der Schöpfung, wurde am Samstagnachmittag auf der Haldenwiese, der Aussichtsterrasse von Opfikon, in Gebet und mit Gesang voller Ehrfurcht und Würde ein junger Lindenbaum als Symbol für den Frieden der Welt gepflanzt.

SA vom 27.3.1986, Seite 3

'87

Die 43. Brugg von Glattbrugg kam vom Himmel!



Lange erwartet – von vielen Glatt-Spaziergängern direkt ersehnt – traf letzte Woche beim Spielplatz Rohrstrasse die 43. Brücke von Glattbrugg, ein Holzsteg, per Spezialfahrzeug ein.

SA vom 13.2.1987, Seite 2

«Wir wollen jeden Schüler optimal auf das spätere (Berufs)-Leben vorbereiten ... und dazu gehört heute auch die Informatik!»



Unsere Schule spielte immer schon ein bisschen Wegbereiter, wenn es um die EDV oder – wie es heute heisst – Informatik ging. Schliesslich bietet sie seit bereits zwei Jahren den 3.-Klässlern der Oberstufe sogenannte Basic-Programmierkurse an. Mit Beginn des soeben angebrochenen Schuljahres verfügt sie über ein vollständig ausgerüstetes Informatik-Zimmer mit zehn Personal-Computern samt den dazugehörigen externen Laufwerken und Druckern. Damit darf sie sich getrost als besteingerichtete Schule der ganzen Region bezeichnen.

SA vom 24.4.1987, Seite 9

Rangierarbeiter entdeckte zwei blinde Passagiere



Am Mittwochmorgen kurz nach sechs Uhr in der Frühe fuhr in Glattbrugg ein Güterzug aus Trecate/Italien mit 14 Kesselwagen voller Kerosen ein. Rangierarbeiter Heinrich Looser begab sich wie gewohnt zu den Wagen, um die Schriften zu entnehmen – da hörte er unerklärliche Geräusche. Looser kroch unter den Zug und entdeckte dort, in einer offenen Nische über dem Drehgestell, zwei jämmerlich schreiende kleine Kätzchen.

SA vom 7.8.1987, Seite 1

188

Opfiker Maitli- und Buebepfadi fusioniert



An der traditionellen Waldweihnacht vom 19. Dezember 1987 schlossen sich die Opfiker Maitlipfadi (OG) und Buebepfadi (SOG) zur gemischt geführten Abteilung «OPFIKOVA» zusammen. «Koedukation» (Zusammenerziehung) heisst die Zauberformel, die in den letzten Jahren in vielen lokalen, bis anhin ge-

schlechtergetrennten Pfadiabteilungen der ganzen Schweiz den noch immer andauernden Prozess der Fusionierung ins Leben rief. «OPFIKOVA» ist das «Produkt» einer langjährigen Zusammenarbeit der Maitli- und Buebepfadi in unserer Gemeinde. Trotz der Fusion führt die Abteilung «OPFIKOVA» neben vielen gemischten Anlässen auch weiterhin nach Geschlechtern getrennte durch.

SA vom 15.1.1988, Seite 1

Langschuljahr in aller Munde



«Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus», so heisst es im Volksmund. Das Thema Langschuljahr jedenfalls ist seit geraumer Zeit in aller Munde. Am Dienstag dieser Woche, genau am 19. April, hat ein im wahrsten Sinne des Wortes einmaliges Schuljahr begonnen. Aufgrund des neu im Spätsommer stattfindenden Beginns des Schuljahres, dauert dieses Schuljahr elf Wochen länger als sonst und endet mit dem 15. Juli 1989. Dies gilt für alle Schulstufen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe und Mittelschule.

SA vom 22.4.1988, Seite 1, 7

Hausfassade als umweltfreundliches Kraftwerk



Die in Glattbrugg beheimatete Generalbauunternehmung W. Schmid AG präsentierte der Öffentlichkeit kürzlich die erste fassadenintegrierte Solarzellenanlage der Schweiz. Durch die Verwendung von Solarzellen als Teil der Hausfassade wird diese zu einem eigentlichen Kraftwerk. Das in Zusammenarbeit mit der auf Energiesysteme spezialisierten Zürcher Firma Alpha Real AG an einem Geschäftshaus der W. Schmid AG realisierte Pilotprojekt verdient allein deshalb Beachtung, weil es, laut Expertenaussage, mit der hier erprobten Technologie möglich wäre, auf umweltfreundliche Weise rund 10% des Schweizer Strombedarf ohne jeglichen zusätzlichen Landverschleiss zu decken. Die vorgestellte Anlage produziert jährlich rund 6000 kWh. Verwendet wurden insgesamt 105 Solarzellenmodule, die einerseits als Witterungsschutz für die unter der Fassade liegende Isolation und andererseits als Stromlieferanten dienen.

SA vom 10.6.1988, Seite 15

'89

Neue Busverbindung im Glattal – Schnuppertage zum Nulltarif



Ab 16. Januar 1989 nimmt die neue Buslinie 59 ihren Betrieb auf. Die Strecke führt von Dübendorf Lindenplatz – Zentrum Glatt – Wallisellen – Glattbrugg zum Flughafen Kloten. Das neue Angebot entspricht einem echten Bedürfnis, werden doch im dicht überbauten Siedlungsgebiet zwischen Dübendorf, Wallisellen, Opfikon und Kloten rund 60'000 Einwohner und 45'000 Arbeitsplätze neu durch eine attraktive Verbindung des öffentlichen Verkehrs erschlossen; eine sinnvolle Ergänzung zu den geplanten S-Bahnlinien, die nämlich quer zu dieser Siedlungsachse verlaufen und dadurch dieses Gebiet nicht optimal bedienen.

SA vom 13.1.1989, Seite 13

Opfikon: Abstimmungsresultate per Telefon

Die Resultate der kommunalen Wahlen und Abstimmungen werden jeweils in den Anschlagkästen beim Stadthaus und an der Dorfstrasse publiziert. Als neue Dienstleistung wird zusätzlich ein Abstimmungstelefon angeboten. Über eine spezielle Telefonnummer können Resultate über das Telefon erfragt werden.

SA vom 14.4.1989, Seite 7

128 Wohnungen am Stadtrand – Contraves-Projekt «Hohensieglen»: 1. Spatenstich



Während in Zürich gegen die Wohnungsnot demonstriert wird, entsteht am Rande der Stadt eine Überbauung

mit insgesamt 128 Wohnungen: das «Hohenstieglern»-Projekt der Contraves Pensionskasse. Der erste Spatenstich ist getan und der Bezug auf Herbst 1990, beziehungsweise Sommer 1991 vorgesehen. In den acht Blöcken à zwei Häuser sind 1 ½- bis 4 ½-Zimmer-Wohnungen geplant. Die Mietzinse werden sich im «normalen Rahmen» bewegen. Aussergewöhnlich hingegen soll der Wohnwert sein. Es soll ein Optimum an Architektur und Wohnqualität angeboten werden.

SA vom 19.5.1989, Seite 1

Einladung zur Eröffnung unserer CD-Abteilung



Neu hat die Stadtbibliothek Opfikon eine CD-Abteilung. Ab dem 5. Juni stehen der Bevölkerung von Opfikon-Glattbrugg 200 CDs zur Ausleihe zur Verfügung. Das Angebot setzt sich vorwiegend aus E-Musik zusammen. Bei der Auswahl wurde grosser Wert auf qualitativ hochstehende Aufnahmen gelegt, zudem wird das Sortiment im Rahmen des Budgets der Stadtbibliothek laufend ergänzt werden. In Zukunft werden Klassik im weitesten Sinn auf CDs, Märli, Kinderlieder, Cabaret, Pop, Rock und Chansons, also eher Kurzlebigen, aber wie bis anhin auf Kassetten angeboten.

SA vom 2.6.1989, Seite 11

'90

S-Bahn bringt viele Verbesserungen für Opfikon- Glattbrugg



Am 19. Mai wird die S-Bahn von Opfikon-Glattbrugg offiziell eingeweiht, vom 27. Mai an fangen die neuen Züge gemäss den verbesserten Fahrplänen an zu rollen. Sieben Jahre nach dem ersten Spatenstich nimmt die S-Bahn Zürich ihren Betrieb auf. Damit wird ein wichtiger Schritt in die Zukunft des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich vollbracht. Die wichtigste Neuerung für Opfikon-Glattbrugg ist wohl, dass die Billettpreise neu nach Zonen berechnet werden. Es muss nicht mehr ein Billett für den Zug und dann ein weiteres für den Regionalverteiler – also Tram oder Bus –, sondern es kann durchgehend ein einziger Fahrschein gelöst werden.

SA vom 25.5.1990, Seite 1, 5

«SOLCAR» präsentiert erstes serienreifes Elektro-Nutzfahr- zeug der Welt



Was die Allgemeinheit bisher für nicht durchführbar hielt, scheint der Glattbrunner Firma SOLCAR gelungen: sie stellte vor kurzem das erste alltagstaugliche und serienmässig herstellbare Elektro-Nutzfahrzeug der Welt der Öffentlichkeit vor. Ob die «SOLCAR» gross herauskommen und Opfikon-Glattbrugg damit weltweit zum Mekka der Hersteller von Elektro-Nutzfahrzeugen werden wird, hängt einzig von der Voraussetzung ab, bis Ende des Jahres mindestens 500 Fahrzeuge absetzen zu können. Soviel Bestellungen sind notwendig, damit das Fahrzeug in Serie gehen kann.

SA vom 15.6.1990, Seite 9

Der 150 Millionen Jahre alte Findling



Bei Aushubarbeiten der Firma Eberhard fünf Meter unter der vormaligen Lagerhalle der Tuflex an der Flughafenstrasse ist ein 150 Millionen Jahre alter Findling mit einem Gewicht von sechzig Tonnen ans Tageslicht gekommen. Der Riese lag 20'000 Jahre im Erdreich gebettet unter der Tuflex-Lagerhalle und findet nun seinen neuen Ruheplatz neben der alten Eiche an der Flughafenstrasse bei der Glattbrücke und wird dort bald jung und alt erfreuen.

SA vom 27.7.1990, Seite 11

'91

Im Wirtschaftszentrum von Zürich Glattbrugg – Das Ambassador-House ist eröffnet



Am 1. März 1991 wird das Ramada Renaissance Hotel Zürich an der Talackerstrasse 1 in Glattbrugg den Betrieb aufnehmen. Zusammen mit der Zürich-Versicherung und der Firma Witzig, Büroeinrichtungen, ist es im Ambassador House, einer der grössten privaten Bauten der Schweiz, vereint. Das Hotel bietet auf acht Etagen 204 elegant ausgestattete Gästezimmer an und hält vier verschiedene Restaurants offen.

SA vom 22.2.1991, Seite 15

Geissenglück in Opfikon



Die reinrassige Zwerg-Berggeiss «Bärli» gebar vor ca. drei Wochen drei Junge, nämlich «Fury», «Fanny», und «Johnny». Die drei toben mittlerweile fröhlich in ihrem Gehege umher, welches gleich hinter dem «Chäs-Lädeli» liegt.

SA vom 28.3.1991, Seite 18

Notschlafstelle «Am Schärme» eröffnet



Am 4. November wurde die kontrovers diskutierte Notschlafstelle «Am Schärme» auf der eingezäunten Spielwiese des Freibades Bruggwiesen in Betrieb genommen. Sie bietet mit zwei Schlaf-, einer Wohn- und einer Sanitärbaracke acht Obdachlosen bis 30. April eine Unterkunft an. Jede Nacht, auch an Weihnachten und Neujahr, werden obdachlose Menschen aufgenommen. Für eine Gegenleistung von fünf Franken erhalten sie eine warme Mahlzeit, ein Bett und ein kleines Frühstück. Die Leitung, die Betreuerinnen und Betreuer arbeiten ehrenamtlich

SA vom 8.11.1991, Seite 2

Ein Elektromobil als Dienstfahrzeug



Seit ein paar Wochen fährt in unserer Gemeinde ein Elektromobil herum. Am 24. September beschloss der Stadtrat die Anschaffung eines Elektromobils des Typs «Larel» (ein umgebauter Fiat Panda). Es wird vorwiegend für Weibelfahrten eingesetzt. Mit der Miete dieses Elektromobils – ein späterer Kauf ist vorgesehen – leistet die Stadt einen aktiven Beitrag zur Umweltentlastung und erfüllt damit nicht zuletzt auch ihre Vorbildfunktion.

SA vom 15.11.1991, Seite 5

'92

SBV feierte Aufrichte



Am 18. Juni 1992 feierte der Schweizerische Bankverein (SBV) bei seinem hiesigen Neubau Aufrichte. Die ausgedehnte und markante Überbauung setzt schon heute neue Akzente im Industriequartier von Opfikon-Glattbrugg. Nach seiner Fertigstellung, Mitte 1994, soll dieser Neubau das «Internationale Handels- und Kommerz-Zentrum» des SBV werden. Damit wird sich eine weitere weltweit tätige Grossfirma in Opfikon-Glattbrugg niederlassen.

SA vom 26.6.1992, Seite 15

Erstes Opfiker Open-Air-Filmfestival



Vom 28.-30. August findet auf dem Pausenplatz der Schulanlage Mettlen das erste Opfiker Open-Air-Filmfestival statt. Bei trockenem Wetter kann man für einen Vorführungspreis von Fr. 10.- während drei Tagen ausgewählte Filme unter freiem Himmel geniessen.

Für leckere Verpflegung zu einem fairen Preis ist ebenfalls gesorgt.

SA vom 21.8.1992, Seite 5 bzw. 28.8.1992, Seite 6

Zwischen Sandkasten und Sprungbrett - Jungbürgerfeier im Freibad Bruggwiesen



Aufgrund der Senkung des Stimmrechtsalters von 20 auf 18 Jahre, sind an der diesjährigen Jungbürgerfeier die Jahrgänge 1972, 1973 und 1974 vertreten. Knapp die Hälfte der 240 angeschriebenen Jungbürger ist der Einladung der Stadt Opfikon-Glattbrugg zur traditionellen Jungbürgerfeier gefolgt.

SA vom 28.8.1992, Seite 12

'93

Einführung der Sackgebühr - Kaum Abfalltourismus und fast keine schwarzen Schafe



Seit über vier Wochen gehört auch Opfikon-Glattbrugg zu den Verbandsgemeinden, in denen der Haushaltabfall nach dem Verursacherprinzip entsorgt wird. Behördlicherseits wurde auf den Tag X hin tiefgreifend vorbereitet und aufgeklärt, es wurden Entrümpelungsaktionen gestartet und ausführliche Schriften verfasst. «Niemand soll sagen dürfen, er sei von den Säcken überrumpelt worden.» In Zahlen ausgedrückt hat sich die Abfallmenge in den ersten Aprilwochen auf 54 Prozent vom Jahresdurchschnitt reduziert nicht zuletzt dank der massiven Entrümpelungs- und Entsorgungsmassnahmen. Ziel ist es, dass sich die Abfallmenge bei 20 bis 30 Prozent Reduktion einpendelt.

SA vom 6.5.1993, Seite 1

Aller Anfang ist schwer - Der neue Ortsbus, ein vieldiskutiertes Thema



Am 22. Mai wurde der neue Ortsbus von Opfikon-Glattbrugg eingeweiht. Der Gedanke einen Ortsbus einzurichten, geisterte schon seit ein paar Jahren herum, konnte aber erst jetzt realisiert werden. Die Zukunft wird zeigen, ob sich das Unterfangen Ortsbus hier in Opfikon zu einem florierenden Spross der ZVV entwickelt oder ob es ein Defizitgeschäft wird. Das alles hängt ausschliesslich von den Benutzerzahlen ab. Wir schliessen uns dem Vorwort des ZVV zum neuen Regional-Fahrplan an und wünschen dem öffentlichen Verkehr einen guten Start und möglichst viele zufriedene Benutzer.

SA vom 27.5.1993, Seite 15

«GALLERIA» festlich eingeweiht



Nachdem der Bezug des Geschäftshauses «Galleria» im Wesentlichen abgeschlossen werden konnte und die massgebenden Firmen hier ihren Betrieb vollumfänglich aufgenommen haben, fehlte eigentlich nur noch die offizielle Einweihung. Im Rahmen eines richtigen Volksfestes wurde diese am Sonntag, 6. Juni 1993, auf besondere Art vollzogen, indem sämtliche Ortsvereine aufgefordert waren, sich mit einer frei wählbaren Thematik der Öffentlichkeit vorzustellen. Mit der Durchführung eines solch umfangreichen Einweihungsfestes wollte die Schweizerische Volksbank, die Hauptbenützerin der «Galleria», ihre Verbundenheit zur Bevölkerung zum Ausdruck bringen.

SA vom 10.6.1993, Seite 13

Rutschen auf Edelstahl – Die Badi noch attraktiver



Für stolze 780'000 Franken wurde innerhalb eines Jahres die Vielfalt der Attraktionen im Freibad Bruggwiesen erheblich gesteigert. Was für jung und alt an Spiel- und Sportmöglichkeiten neu – und verlockend! – ist, wurde der Bevölkerung am Tag der offenen Tür vorgestellt. Neuste Attraktion ist die

Flächenrutsche, welche von mehreren Personen gleichzeitig benutzt werden kann. Das Planschbecken ist einer terrassenförmig angelegten Wasserlandschaft mit verschiedenen Höhen und Fontänen gewichen, und als Sandlandschaft dürfte man den neuen Kinderspielplatz dahinter bezeichnen.

SA vom 17.6.1993, Seite 9

'94

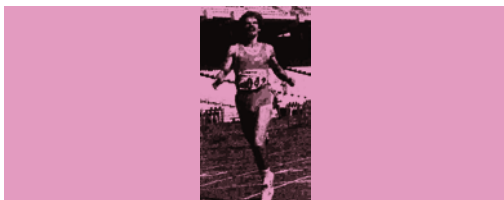
Treffpunkt Maibaum – Es soll Tradition werden



Das Maibaumklettern vor dem Ortsmuseum erwies sich als fröhliches Fest für Kinder und Erwachsene. Der Maibaum, etwa doppelt so hoch wie ein grossgewachsener Vater, erwies sich als nicht ganz einfach zu erklimmen. Wer bis ganz nach oben zum Wagenrad klettern konnte, durfte sich einen Preis schnappen. Das Maibaumklettern ist in Opfikon schon ein paarmal ausprobiert worden, wie beispielsweise zur Eröffnung des Ortsmuseums oder an einem Fest der Holzcorporation. Nun möchte die Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten eine Tradition daraus machen und die Kinder, ihre Eltern und alle die Lust dazu haben, immer am ersten Maisonntag auf den Platz vor dem Dorf-Träff einladen.

SA vom 5.5.1994, Seite 3

Albert Meier – Europameister



Albert Meier sicherte sich an der diesjährigen Europameisterschaft der Senioren in Athen den Meistertitel über 400 m Hürden. Auf die Frage nach seinen weiteren Zielen antwortet er, dass er möglichst lange schnell bleiben, den Jungen das «Leben schwer» machen und viele weitere Wettkämpfe bestreiten möchte. Als Schulsportlehrer in Opfikon-Glattbrugg möchte er zudem mit dieser Leistung viele Jugendliche zu einem solchem Lifetime-Sport motivieren.

SA vom 30.6.1994, Seite 9

Eröffnung der neuen Hauptsammelstelle für Wertstoffe im Rohr



Am 1. Oktober wurde die neue Abfall-Hauptsammelstelle im Rohr mit einem grossen Fest eingeweiht. Damit werden die alten Sammelstellen ganz oder teilweise geschlossen. Mit der neuerstellten Hauptsammelstelle wird das Angebot zur Entsorgung von separat gesammelten Abfällen weiter verbessert. Damit soll der grosse Einsatz der Bevölkerung zur Verminderung des brennbaren Kehrrichts weiter unterstützt werden.

SA vom 25.8.1994, Seite 5

Die Wallstreet beginnt neuerdings im Cher



Was beherbergen die beiden riesigen Gebäude mit dem auffallenden Zebra-muster an der Europastrasse 1 und 2? Das Swiss Bank Center ist das weltweit internationale Standbein des Schweizerischen Bankvereins – bereit zur Eroberung der Weltmärkte. Es ist zur Zeit der grösste Büro- und Gewerbekomplex der Schweiz. In seinen 445'000 Kubikmetern fänden 300 kleine Einfamilienhäuser Platz. 2'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hier bis Ende Jahr ihren Arbeitsort, ausgestattet mit modernster Infrastruktur, haben.

SA vom 29.9.1994, Seite 25 (Sonderbeilage)

«Opfikon – Stadt mit Herz» – das neue Motto wird an der Gewerbeausstellung OGA vorgestellt



Das neue Motto «Stadt mit Herz» soll das Fühlen, Denken und Handeln in unserer Stadt von Behörden, Verwaltung und Bevölkerung zukünftig prägen. Die Aktion «Stadt mit Herz» soll für jeden von uns Ansporn sein, freundlicher und menschlicher zu werden. Im täglichen Kontakt mit unseren Nachbarn, Mitbürgerinnen und Mitbürgern ist Herzlich-

keit ein kleiner aber wichtiger Beitrag. Herzlichkeit öffnet Türen und hilft, Vorurteile abzubauen. Machen wir den gemeinsamen Versuch!

SA vom 6.10.1994, Seite 4

'95

Freude herrscht – Einzug Ende '97 – Bauarbeiten im Gibeleich haben begonnen



Am letzten Samstag fand der feierliche erste Spatenstich für das neue Alterszentrum Gibeleich statt. Wenn die Terminplanung eingehalten werden kann, ziehen die heutigen Pensionäre des Alterswohnheims Ende 1997 in den Neubau um. Danach werden das bestehende Wohnheim und das Hochhaus saniert.

SA vom 24.8.1995, Seite 1

Mit 350 kg Biomüll 100 km weit fahren



Der umweltfreundlichste Lastwagen der Welt kommt aus Glattbrugg. Der Riesentruck der Generalunternehmung W. Schmid AG fährt mit Energie, die in Kompogas-Anlagen aus Garten- und Küchenabfällen gewonnen wird. Diese neue Art der Entsorgung von Biomüll weist gegenüber konventionellen Verfahren wie Deponieren, Verbrennen oder Kompostieren eine ganze Anzahl Vorteile auf: Neben hochwertigem Kompost wird Energie in Form von Biogas gewonnen, das in Blockheiz-Kraftwerken zu Strom und Wärme, oder – aufbereitet zu Erdgasqualität, als Treibstoff für Fahrzeugmotoren verwendet werden kann. Der Clou: Das Verfahren arbeitet absolut hygienisch und geruchsneutral. Eine derartige Anlage könnte bald auch in Opfikon gebaut werden.

SA vom 21.9.1995, Seite 25

«Opfikon» hebt ab – stolze und imposante Flugzeugtaufe des neuen A320



Am 25. Oktober ist in der Werft des Flughafens Zürich-Kloten ein ganz besonderes Kind getauft worden: der neue Airbus A320. Das stattliche Flugzeug hat ein Leergewicht von fast 45'000 kg, ist seit Juni im Streckeneinsatz und hat als erstes von insgesamt 16 Flugzeugen dieses Typs eine MD-81 abgelöst. Der A320 übernimmt den Namen seines Vorgängers, welcher bereits den Namen und das Wappen Opfikons trug. Wohlbemerkt – die Ehre eines grossen durch die Swissair organisierten Taufanlasses bleibt den

unmittelbaren Nachbargemeinden Kloten, Opfikon und Rümlang vorbehalten.

SA vom 2.11.1995, Seite 1, 13

Volksauflauf am ersten Opfiker Chlausmärt



Das zwar kalte aber doch trockene und sonnige Wetter am vergangenen Sonntag hat eine unerhört grosse Zahl von Interessierten auf den ersten Chlausmärt gelockt. Gegen fünf Uhr hat sich dann der Besucherstrom nochmals um einiges erhöht, vor allem Familien waren es, die mit ihren Kleinkindern dem Einzug des Samichlaus entgegenfieberten. Gegen die Kälte wurden allerlei wärmende Getränke und Speisen angeboten.

SA vom 30.11.1995, Seite 15

'96

Endlich nicht mehr allein ...



Weit mehr als das bei uns übliche Trauerjahr hat die stolze Glattbruggener Schwanendame gebraucht, bis sie sich wieder auf Partnersuche begeben mochte. Ihr erster Partner wurde vor etwa drei Jahren in Rümlang, einige Kilometer vom gemeinsamen Domizil am Glattufer nahe des Glattbruggener Zentrums, überfahren. Seither lebte die Schwanen-Witwe allein. Nun aber haben sich offensichtlich frühlingshafte Gefühle ihrer bemächtigt, jedenfalls wird seit einigen Tagen auffallend oft ein flotter Schwanenherr an ihrer Seite gesichtet. Die vielen Glattufer-Spaziergängerinnen und Spaziergänger freuen sich über die Schwanenhochzeit.

SA vom 22.2.1996, Seite 2

Handwerkerkonsortium baut 64 Eigentumswohnungen – Erster Spatenstich am Rietgrabenhang



In Opfikon-Glattbrugg funktioniert der Wohnungsmarkt nicht mehr. 1991 kam deshalb die Idee auf, am Rietgrabenhang, unterhalb der gleichnamigen Strasse auf städtischem Land, insgesamt 190 preisgünstige Eigentums- und Mietwohnungen zu erstellen. Im Juni 1995 hiessen die Stimmberechtigten den Baurechtsvertrag und den zugehörigen Gestaltungsplan mit grosser Mehrheit gut. Am letzten Samstag feierten Vertreter des Handwerkerkonsortiums, das als Bauherr fungiert, zukünftige Bewohner und Nachbarn den ersten Spatenstich der ersten Bauetappe am Rietgrabenhang.

SA vom 30.5.1996, Seite 1

Fototermin für über tausend Kinder



Grosse Aufregung auf der Haldengutwiese: Ein in schwindelnder Höhe balancierender Fotograf und über tausend Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, Schulpfleger und eine riesige Feuerwehrleiter. Alles, was heute in Opfikon-Glattbrugg mit Schule und Kindergarten zu tun hat, hat sich zum Fototermin versammelt. Die Aufnahme ist für das Neujahrsblatt 1997 bestimmt und dürfte zu einem historischen Dokument werden.

SA vom 17.10.1996, Seite 5

'97

Help-per-Fon – Junge Leute packen an!



Help-per-fon ist ein neues Angebot der Jugendarbeit der reformierten Kirche Glattbrugg, das ab 1. Februar regelmässig am ersten Samstag im Monat (Schulferien ausgenommen) gelten soll. Die

ganze Bevölkerung aus Opfikon-Glattbrugg hat dabei die Möglichkeit, sich über eine Telefonzentrale Hilfe von jungen engagierten Kids zu holen, sei dies für eine halbe, eine ganze oder sogar mehrere Stunden. Mit dieser Initiative sollen junge Leute in Kontakt mit der Bevölkerung kommen und sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich für ihre Mitmenschen zu engagieren, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen und besondere Erlebnisse zu erleben.

SA vom 23.1.1997, Seite 3

Opfikon – sportlichste Stadt der Schweiz



In spannenden Wettkämpfen gewann am 31. Mai die Mannschaft der Stadt Opfikon im Vallée de Joux den 9. Grand-Prix des villes sportives. Somit konnte zum ersten Mal eine Mannschaft aus der Deutschschweiz bei diesem von der Stiftung Schweizer Sporthilfe organisierten Anlass siegen.

SA vom 5.6.1997, Seite 14

Das Dorfschulhaus – auch mit 100 Jahren durch nichts zu erschüttern



Vor hundert Jahren musste noch Land enteignet werden, um das Dorfschulhaus bauen zu können. Lange war das Dorfschulhaus so etwas wie eine kleine Insel innerhalb des Dorfes, bis es – Jahre später – beinahe aus allen Nähten platzte. Einen ähnlichen Anblick bot das prallgefüllte Festzelt beim Auftakt zur Feier des 100. Geburtstags des Dorfschulhauses. Bunt, frech, fröhlich, witzig aber auch besinnlich, reflektierend wurde ein Wochenende lang gefeiert.

SA vom 3.7.1997, Seite 1, 9

'98

Gründungsversammlung des SPITEX-Vereins Opfikon-Glattbrugg



Der seit Jahrzehnten tätige Krankenpflegeverein Opfikon-Glattbrugg wird abgelöst durch den neu gegründeten SPITEX-Verein, der zusätzlich zur Krankenpflege auch die Hauspflege und Haushilfe anbietet, die bisher direkt der Stadtverwaltung unterstellt waren. Bei der nötigen Volksabstimmung über eine Defizitgarantie von CHF 350'000 durch die Stadt Opfikon legen 1218 von 1312 Stimmenden ein Ja in die Urne. An der Gründungsversammlung wurden gewählt v.l.n.r. Peter Grütter, Rosmarie Melliger und Dr. Jürg Ruckstuhl.

SA vom 22.1.1998, Seite 23

Etwa 5000 Jahre altes Kindergrab

Anlässlich der Bauarbeiten der Genossenschaft "Casa Libera" wird am Rietgrabenhang ein Steinkistengrab aus der Zeit um 2500 v.Chr. gefunden. Unter einer nur einen halben Meter tief in der Erde gelegenen 400 Kilo schweren Steinplatte befand sich in einem 120 cm langen Grab das Skelett eines dreijährigen Kindes. Die Grabungskosten belaufen sich auf ca. CHF 30'000, die von der Stadt Opfikon bezahlt werden müssen. Ein entsprechender Antrag wird der Exekutive denn auch eingereicht. Übrigens: bereits 1931 wurde ganz in der Nähe ein Steinkistengrab mit Skeletten von einem Mann und einer Frau gefunden. Ob es sich dabei um die Eltern handelt, konnte nicht geklärt werden.

SA vom 29.1.1998, Seite 19

Opfikon ist "Energienstadt" – Belohnung für konsequente ökologische Energieplanung

Dank einer umsichtigen ökologischen Energiepolitik hat Opfikon das Label "Energienstadt" erhalten und sich gleich in die Schweizer Top ten der Energiestädte katapultiert. Die rationellere Verwendung von Energie sowie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen ist auch für die Zukunft ein Hauptanliegen des Stadtrats.

SA vom 9.7.1998, Seite 7

'99

Die gelbe Kuh auf dem Gibeleich-Dach



Einer der Höhepunkte des Gibeleich-Frühlingsfestes ist der Dachaufzug der "Grokuh". Wie es dazu kam? Im Vorjahr realisierte die Stadt Zürich ein Projekt für Kunst im öffentlichen Raum, die sehr erfolgreiche CowParade. Natürlich wollte man in Opfikon nicht gleich den ganzen Kuhaufzug kopieren, aber immerhin eine der heiligen Fiberglas-Kühe besitzen. Sie wurde im Rohzustand (sprich unbemalt) dank eines Sponsors geliefert und von Heini Schlatter kunstvoll gelb bemalt. Die Grokuh steht nun auf dem Gibeleich-Dach und betrachtet mit stoischer Ruhe das Geschehen vor dem Alterszentrum.

SA vom 29.4.1999, Seite 13

Die Tschernobyl-Kinder zu Gast

Der Arbeitskreis Belarus, von Pfarrer Andreas Goerlich initiiert, organisiert zum ersten Mal vierwöchige Schweiz-Ferien für 40 strahlengeschädigte Kinder aus der Region Tschernobyl in Belarus (Weissrussland). Alle werden von Gastfamilien in Opfikon und näherer Umgebung herzlich aufgenommen. Eine Börse bietet gut erhaltene Schuhe

und Kleider an, um die mit sehr kleinem Gepäck angereisten Kinder auszustaffieren. Verschiedene Aktivitäten, u.a. der Besuch auf den Bauernhöfen Roth und Maurer und des Sauriermuseums in Aathal helfen den Kleinen auch, ihr Heimweh zu vergessen. Grosszügig werden zudem Untersuchungen in der Schulzahnklinik angeboten.

SA vom 12.5.1999, Seite 11

Hochwasser in Glattbrugg



Nach schweren Regenfällen steigt die Glatt am 12. Mai massiv. Der Pegel, üblicherweise zwischen 60 - 80 cm hoch, liegt bis am Abend auf dem Höchststand von 290 cm. Die Feuerwehr steht im Dauereinsatz und verlegt Sandsäcke an den kritischen Orten. Permanent werden Wassereinbrüche in Kellern und Garagen gemeldet, der Scheibenstand der Schiessanlage Rohr steht metertief unter Wasser. Die Lage beruhigt sich erst am anderen Morgen, dem Aufahrtstag.

SA vom 20.5.1999, Seite 11

Orkan "Lothar" wütet am Stephanstag auch im Hardwald

Der über die Schweiz hinweg tobende Orkan "Lothar" hinterlässt eine Schneise der Verwüstung. Auch der Hardwald ist betroffen, die Schäden halten sich aber in Grenzen. Tragisch ist der Tod von Bruno Tantanini, dem Präsidenten des Gemeindevereins, der auf einer

Wanderung im Hardwald von einer umstürzenden Tanne getroffen wird.

SA vom 6.1.2000, Seite 3 bzw. 13.1.2000, Seite 1

'000

Die Kühe, die keine Mühe machen ...



... zeigen sich am Tag der offenen Stalltüre im neuen, bestens ausgerüsteten Boxenlaufstall der Tierhaltergemeinschaft Altorfer und Güttinger. Der Anlass mit gemütlicher Festwirtschaft wird zu einem fröhlichen Volksfest.

SA vom 4.5.2000, Seite 1, 11

"2000 Jahre Christentum"

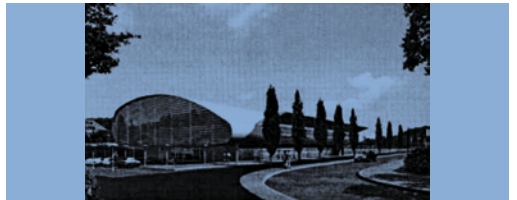
"Man soll die Feste feiern, wie sie fallen." Das dachten auch die Organisatoren der drei Opfiker Kirchen und luden zum Geburtstagfest "2000 Jahre Christentum" in und um das Kirchgemeindehaus Halden ein. Verschiedenste sportliche Aktivitäten werden vor allem von den Jungen genutzt, während sich die Älteren im Schatten unterhalten und dem Linsengericht und anderen Köstlichkeiten zusprechen. Der Versuch, nur mit Bechern ein Bassin mit Wasser aus der Glatt zu füllen und damit den

Schweizer Rekord zu brechen, misslingt trotz hervorragender Teamarbeit.

SA vom 21.9.2000, Seite 11

'01

«Rien ne va plus» für das Casino Opfikon



Ein visionärer Flugzeugflügel hätte das Casino Opfikon aufnehmen sollen. Die Golden Gates AG hatte grosse Pläne und reichte ein Konzessionsgesuch für die Betreibung eines Spielcasinos in der Nähe des Hotels Mövenpick Airport ein. Die Goldgräberstimmung hielt bis zur Ablehnung durch den Bundesrat, der in einer ersten Runde insgesamt 22 von 63 Gesuchen ablehnt. Die Enttäuschung ist gross, nicht nur bei den Zuständigen der Golden Gates AG. C'est la vie!

SA vom 23.5.2001, Seite 7

«glow.das Glattal» – Mit gemeinsamen Projekten aus der Isolation heraustreten

Die seit elf Jahren bestehende Interessengemeinschaft Zukunft Glattal (ZUG) mit acht Mitgliedergemeinden gibt sich neu den Namen "glow.das Glattal". Ziel der Institution ist, die Le-

bensqualität und Attraktivität im mittleren Glattal als dynamische Wohn- und Arbeitsregion in Flughafennähe weiter zu fördern und das enorme wirtschaftliche Potential optimal auszuschöpfen. Als wichtigstes Projekt wird die Glatthalbahn genannt, die die Mobilität umweltverträglich und effizient erfüllen soll. Die Übersetzung des englischen Wortes glow: glühen. Das Glattal wird wirtschaftlich glühen!

SA vom 30.8.2001, Seite 1

Swissair-Grounding – Der soziale Frieden ist gefährdet



Plötzlich ist alles anders und die Swissair, eines der wichtigsten nationalen Symbole, steht am Boden. Am 2. Oktober, nach bangen Wochen voller Rettungsversuche. Zwei Tage später eine Grossdemonstration mit 10'000 Teilnehmern vor der UBS-Vertretung in Glattbrugg. Viele Flughafen-Angestellte wohnen in Opfikon und fürchten um ihren Arbeitsplatz. Notlösungen entschärfen die angespannte Lage nur bedingt.

SA vom 11.10.2001, Seite 1

'02

Walliseller-, Schulstrasse- und Glatthofbrücke sind nicht mehr



Im Januar fahren die Bagger auf und reissen die drei Brücken ab. Sie werden in Zukunft nicht mehr benötigt, ist doch eine 600 Meter lange Überdeckung der Autobahn geplant.

SA vom 17.1.2002, Seite 9

Crossair wird Swiss

Die Crossair wird im Mai in Swiss International Air Lines umbenannt. Auch in Opfikon hofft man auf eine nun langfristige, stabile Lösung nach dem Swissair-Debakel.

Sturm über Opfikon



Ende Juni zieht ein heftiger Sturm über Opfikon, begleitet von starkem Hagel. Entwurzelte Bäume, demolierte Treibhäuser und grosse Schäden in der Landwirtschaft sind das Fazit.

SA vom 27.06.2002, Seite 22

'03

Glattpark Opfikon - Bauprojekte und -pläne im Oberhauserriet



Die teuerste Wiese Europas mit 210'000 m2 Fläche soll in Etappen überbaut werden. Drei Zonen sind geplant: ein Dienstleistungsbereich mit siebengeschossigen Bauten, dahinter sechsstöckige Gebäude und angrenzend an die Grünzone und Wasserfläche fünfstöckige Wohnbauten. Auf die Gestaltung der Freiräume im Glattpark wird grossen Wert gelegt. Mit "Agglos Traum" gewinnt das Büro Kiefer aus Berlin die Wettbewerbsausschreibung. Dieser Traum umfasst eine Wasserfläche mit Promenade, die Revitalisierung der Glatt, die Erweiterung der Sportanlage Au sowie die Erstellung von Fussgänger- und Velobrücken. Einzig die investitionsfördernde Wirtschaftslage fehlt im Moment!

SA vom 6.3.2003, Seite 1

Eine Strasse wechselt ihren Namen. Von der Kanal- zur Europa-Strasse.

Besonders Willy A. Nauer von der Solis AG freut sich, dass die banal tönende Kanalstrasse endlich ihren Namen wechseln kann und nun international und

wohlklingend Europa-Strasse heisst. Lange genug hat er sich darum bemüht. Bereits die UBS störte sich am alten Namen und erreichte in den 1990er-Jahren eine Umbenennung des Teilstücks der Kanalstrasse vor ihrem Gebäude in Europa-Strasse. Willy A. Nauer fand den Namen passend und wünschte die Umbenennung der ganzen Kanalstrasse. Er versuchte anfänglich vergeblich, andere dort ansässige Firmen von der Idee zu begeistern. Die Kosten einer Adressänderung schienen den meisten zu hoch. Die Zeit arbeitete aber für ihn und nun hat Glattbrugg eine weitere international klingende Strasse.

SA vom 17.7.2003, Seite 1

Walter Schmid gewinnt mit der Kompogas AG den Europäischen Solarpreis

2003 meint es gut mit Walter Schmid. Zum Mann des Jahres hat ihn bereits die Autoindustrie erkoren, den Schweizer Solarpreis wird ihm im September überreicht, und als Krönung erhält seine Kompogas AG den Unternehmerpreis der EUROSOLAR (Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien), eine international sehr beachtete Auszeichnung. Für Walter Schmid ist klar: nur ökologisch-ökonomische Lösungen haben Zukunft. Seine Vergärungsanlagen entsorgen Biomüll günstiger als Kehrrichtanlagen und gewinnen neben Kompost auch noch Energie.

SA vom 11.12.2003, Seite 1, 6

'04

Jubiläumsfasnacht der Opfi-Zunft



25 Jahre Opfi-Zunft. Das muss gefeiert werden. Und wie! Opfikon erlebt am Fasnachtssonntag die grösste, farbenfroheste und lauteste Party seiner Geschichte. Nach dem grossen Zunftmeister-Empfang am Morgen bewegen sich am Nachmittag 36 Guggen-, Masken- und Wagenformationen durch die Strassen und verwandeln diese in ein wahres Konfettimeer. Die Guggenmusik-Hits "Rivers of Babylon", "El Condor Pasa" und Elton John's "Saturday Night's all right for Fighting" reissen die zahlreichen Zuschauer mit. Am Vortag fand der traditionelle Kinderumzug statt und am Abend der grosse Maskenball im voll besetzten Festzelt, in dem eine explosiv-fröhliche Stimmung herrschte. Das Zunft-Jubiläum - ein voller Erfolg.

SA vom 12.2.2004, Seite 1, 11

'05

Heinz Göldi gewinnt den Schweizermeister-Titel im Eisspeedway

Die Eisspeedway ist eine mit Motorrädern betriebene und zum Bahnsport zählende Wintersportart, die es seit den 1920er-Jahren gibt. Die Teilnehmer benutzen leichte Speedy-Maschinen, die auf die niedrigen Temperaturen und die besondere Glätte der Eisbahnen abgestimmt sind. In Flims gewinnt der Glattbruggener Heinz Göldi den Schweizermeister-Titel.

SA vom 24.02.2005, Seite 14

Die Swiss wird von der Lufthansa übernommen

Die Hoffnung auf eine wiedererstarke Schweizer Luftfahrtgesellschaft hat sich zerschlagen. Im März wird die mit grossen Verlusten kämpfende Swiss für 310 Millionen Euro von der Lufthansa übernommen, kann aber als Tochtergesellschaft weiter unter ihrem Namen fliegen.

Deckelfäscht - und der Deckel hält!



Nach der Einweihung des Autobahn-Deckels wird drei Tage lang gefeiert. Schliesslich geht es auch um die "Wiedervereinigung" von Opfikon und Glattbrugg, deren Einwohner lange durch die Autobahn getrennt waren und nun

wieder bequemen Fusses zueinander finden. Ein grosses Unterhaltungsangebot begeistert bei schönstem Festwetter die Teilnehmer. Der einheimische Moderator Peter Pfändler ist im Einsatz, und Stadtpräsident Walter Fehr gibt in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, dass der Deckel bzw. die Bubenholzallee von den Opfikern rege benutzt wird.

SA vom 8.9.2005, Seite 1, 10, 11

'06

50 Jahre Zusammenarbeit und Toleranz

Die katholische Kirchgemeinde St. Anna feiert ihr 50jähriges Bestehen, und einmal mehr wird die gute Zusammenarbeit zwischen den drei Kirchgemeinden spürbar. Opfikon war eine der ersten Zürcher Gemeinden, die die Ökumene einführten und aktiv leben. Von Anfang an wurde der gegenseitige Kontakt gepflegt und man nutzt bewusst Synergien, haben die verschiedenen Kirchgemeinden doch oft ähnliche Aufgaben zu erfüllen. Zudem wird der claro Weltladen von engagierten Mitgliedern aller Konfessionen betreut.

SA vom 29.6.2006, Seite 2

Jungfernfahrt mit der Glattalbahn



Die erste von drei Etappen wird mit illustren Gästen eingeweiht, die eine Fahrt von drei Kilometer Länge mit der Glattalbahn zwischen Auzelg und Messe/Hallenstadion sichtlich geniessen. Der Stapi Elmar Ledergerber ist stolz, dass in so dicht überbauter Landschaft auch noch ein öffentliches Verkehrsmittel gepflanzt werden kann. Rita Fuhrer, ganz Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin, sieht dank der neuen Bahn für die nächsten Jahre im Glattal mögliche Investitionen von 15 Milliarden Franken. Und Bundespräsident Moritz Leuenberger zitiert aus dem "Handbuch für aktive Bundesräte", das den Besuch von lokalen Anlässen untersagt. Ausnahmen sind 100 Jahre Jubiläum, Katastrophenfall oder ein Anlass mit nationaler Ausstrahlung. Und gerade diese sei gegeben, binde die neue Bahn doch das Schweizer Fernsehen an den öffentlichen Verkehr.

SA vom 7.12.2006, Seite 11

Eröffnung des Opfikerparks

Wohl schickt Petrus nicht gerade Park-Wetter, schliesslich ist Dezember. Und die aufgestellten Sonnenschirme, die Liegebetten, das Ruderboot und die Pedalos auf dem See zeigen einzig, wie es denn im nächsten Sommer sein könnte. Die Parkanlage erntet bei der Bevölkerung grosses Lob. Ein Festzelt lädt ein zu gemütlichem Zusammensitzen bei Essen und Trinken. Natürlich nur am Tag der Einweihung! Gleichzeitig

können Interessierte auch Musterwohnungen in den nahen Neubauten besichtigen. Die ersten Einwohner werden bereits erwartet.

SA vom 14.12.2006, Seite 1

'07

Für unseren Stadt-Anzeiger - "eusi Ziitig"!



Die Jahre währenden Querelen zwischen dem Verleger des Stadt-Anzeigers und Exponenten des Stadtrates und der Verwaltung sind mit einer Volksabstimmung aus dem Weg geräumt worden. Die Frage war, ob die amtlichen Publikationen weiterhin in der Lokalzeitung oder kostengünstiger im Zürcher Unterländer veröffentlicht werden. Die Stimmbürger entscheiden sich eindeutig für den Verbleib beim Stadt-Anzeiger und sichern damit die Weiterexistenz eines wichtigen Stücks Opfiker Kultur.

SA vom 1.3.2007, Seite 1 bzw. 15.3.2007, Seite 1

Der neue Mister Züri kommt aus Opfikon



Der gut aussehende Roger Ehrler ist zwar in Zürich-Seebach aufgewachsen, wohnt aber seit sechs Jahren in unserer Stadt, die ihm vielleicht den letzten Schliff zur Wahl gegeben hat. Wie auch immer; der sympathische Immobilienberater mit eigener Firma meistert seinen zusätzlichen Job mit Bravour und bereitet sich auf die Mister Schweiz-Wahl 2008 vor.

SA vom 6.12.2007, Seite 9

'08

Die Stadt gewährt der Segeno ein Darlehen von einer Million Franken



Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission, Paul Remund, fasste die Vorgeschichte des vierten Traktandums zusammen. Bereits am 16. Juni 2004 ersuchte die Segeno Senioren Wohnbau

Genossenschaft die Stadt Opfikon um ein zinsgünstiges Darlehen zur Finanzierung ihres Neubauprojekts an der Schaffhauserstrasse 58. Konkret wurde ein nachrangiges Darlehen von einer Million Franken zu einem Vorzugszins von rund 2 Prozent und einer Laufzeit von 21 bis 26 Jahren beantragt.

SA vom 10.4.2008, Seite 1

Kurt Stoll forscht seit 30 Jahren an seinem Humanprojekt



Kurt Stoll hat eine Vision, die er schon ein halbes Leben lang zu realisieren versucht. Er will die Menschen, vor allem die ärmsten in Afrika, vor den Mücken schützen, die mit ihren Stichen die Malaria sowie das Gelb- und Denguefieber verbreiten. Wenn die Lösung einfach wäre, hätte sie schon längst jemand gefunden. Doch mit so viel Herzblut wie Kurt Stoll dürfte sich bisher noch niemand dieser speziellen Forschung gewidmet haben.

SA vom 24.7.2008, Seite 5

Unser Glattbrugger Pfau

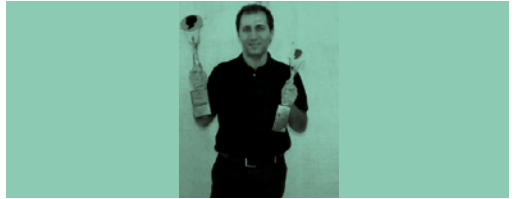


Es war einmal ein Pfau, welcher von seinem Wohnort Schulhaus Halden auf die Wanderschaft ging. Er machte vor pri-

vatem Eigentum nicht halt, und einmal frass er die Rösti, die auf dem Balkon zum Essen bereit stand. Die betroffene Frau reklamierte bei der Schulpflege.

SA vom 31.7.2008, Seite 9

Der «Hairdresser of the Year» kommt aus Glattbrugg



Enzo di Giorgio gewinnt den Oscar der Friseurbranche.

SA vom 20.11.2008, Seite 9

'09

Kein Ersatz für abgebrannte Aubrücke



Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird es für die vor Wochenfrist abgebrannte sogenannte Aubrücke keinen Ersatz geben. Die havarierte Brücke, die ein Alter von genau 200 Jahren aufweist, hatte den Verkehr bis 1976 zwischen Walli-

sellen und (Zürich-)Schwamendingen aufzunehmen. Sie musste damals dem Autobahnbau weichen.

SA vom 23.4.2009, Seite 1

Maibaumklettern



Der Mai ist gekommen, die Bäume tragen Geschenke. Der 1. Mai ist ein Tag, an dem Sonderbares passiert vor dem Dorf-Träff in Opfikon. Jugendliche klettern auf einen kuriosen Baum, dessen Krone hoch und runter gelassen werden kann. Ausserdem werden sie, und dies am Tag der Arbeit, von Erwachsenen dazu ermutigt, sich mit Nageln, Sägen und Stropsackschlagen abzurackern.

SA vom 7.5.2009, Seite 13

Auszeichnung für die Gartengestaltung des Zentrums Gibeleich – Eine Oase der Ruhe



Im Rahmen einer kleinen Feier überreichte Linda Setz von der Stiftung Natur und Wirtschaft die Auszeichnung für die naturnahe Umgestaltung des Gibeleichareals. Sie gratulierte dem Leiter des Alterszentrums, Damian Meienhofer, und dem Gartenteam zur wunder-

schönen Gestaltung und dem vorbildlichen Unterhalt des Betriebsareals.

SA vom 2.7.2009, Seite 7

'10

Ein Gedenkbaum erinnert an die alten Zeiten



Die grosse Wende kam in den Jahren 1936-37, als die Glatt tiefer gelegt wurde. Damit wurden die Voraussetzungen für eine wirksame Entwässerung des ganzen Rieds bis nach Oerlikon geschaffen. Die letzten Meliorationsarbeiten zur Trockenlegung des Gebietes wurden in den Jahren 1941-1944 ausgeführt. Ihnen fiel auch die Wasserromantik mit einem Heer von Wasservögeln und vielen quakenden Fröschen zum Opfer. Doch seinem Namen wurde das Oberhauserriet bis zum Ende seiner Tage gerecht. Heute wächst darauf eine neue Stadt, und viele ihrer Bewohner wissen wahrscheinlich gar nicht, dass sich in den Baugruben der Häuser, in denen sie wohnen, Wasser sammelte, das nicht vom Himmel fiel, sondern aus dem Boden drang.

SA vom 20.5.2010, Seite 1

Der Bauernhof Cher in Glattbrugg



Nach vierzig Jahren auf dem Bauerngut Cher ziehen sich Madeleine und Walter Roth als aktive Bauern zurück – nicht aber als verantwortungsvolle und engagierte Bürger. Wann sie ihren Hof an der Flughofstrasse in Glattbrugg verlassen werden, steht noch nicht genau fest. Fest steht jedoch, dass sie nicht von Opfikon wegziehen werden.

SA vom 15.7.2010, Seite 8

Heiss, heisser, am heissesten



Mittwoch, 14. Juli, der bis dahin heisseste Tag des Jahres. Für alle, die überfüllte Badanstanalten meiden wollten, bot der See im Opfikerpark eine attraktive Alternative.

SA vom 22.7.2010, Seite 7

Sauber und sicher das ganze Jahr



Mit Wägelchen und Besen im Dienste der Umwelt: einer der Parklotsen, die den Opfikerpark sauber halten. Das Lotsenprojekt im Opfikerpark hat sich bewährt.

SA vom 14.10.2010, Seite 7



Der Lions Club hat der Stadt Opfikon zwei Sitzbänke geschenkt



Der Turm von Opfikon am Chappelerain ist weit herum zu sehen. Chappelle steht für Kapelle und ist der klare Beweis dafür, dass früher neben dem Turm eine Kapelle stand. Der Rain ist eigentlich nur ein sanfter Abhang, aber trotzdem geniesst man vom Turm aus eine fabelhafte Rundschau. Auf dem kleinen Kiesplatz davor stehen seit kurzem zwei Sitzbänke, auf denen sich die schöne Aussicht bequem geniessen lässt. Auf einer kleinen Plakette ist vermerkt, dass die zwei Bänke ein Geschenk des Lions Clubs Kloten-Opfikon-Bassersdorf sind. Und sie sind echte Schweizer Wertarbeit, hergestellt von der Firma Burri AG in Glattbrugg.

SA vom 7.7.2011, Seite 13

Neuer Kreisverkehr offiziell eingeweiht



In Glattbrugg geht's neuerdings rund. Nach 20 Jahren Planung und nur acht Monaten Bauzeit konnten Behörden, Bauleute und Gäste am Montagabend den neuen Kreisel Glatthof einweihen. Er ist ein weiterer Mosaikstein für eine attraktivere Schaffhauserstrasse.

SA vom 10.11.2011, Seite 1

Seetaufe im Glattpark



Mit einem Hammerschlag begann in Opfikons jüngstem Quartier die zweite Bauetappe: Gemeinsam schlugen der Opfiker Stadtpräsident Paul Remund (links im Bild) und der Zürcher Finanzvorstand Martin Vollenwyder (daneben) die trennende (Schaumstoff-) Mauer nieder. Denn schliesslich wird die Baulücke zwischen Opfikon und Zürich-Leutschenbach in wenigen Jahren geschlossen sein, wie Bernhard Ruhstaller, Geschäftsführer des Gebietsmarketings Glattpark, voraussagte. Dazu gehörte auch, dass der künstliche See (der an nie realisierte Pläne eines schiffbaren Hafens vor Zürichs Toren erinnern soll) nun endlich einen Namen erhielt: Glattpark-See heisst das Opfiker Gewässer nun.

SA vom 29.12.2011, Seite 8

'12

Der Glattpark erlebt seine erste Seegfröni



Das erste Mal in seiner noch jungen Geschichte trägt der Glattpark-See genug Eis, um seinerseits Menschen zu tragen. Opfikon genoss nach fast zwei Wochen Minustemperaturen seinen eisbedeckten Glattpark-See – auf sehr unterschiedliche Weise.

SA vom 9.2.2012, Seite 3

Ein Opfiker Buch mit 528 Autoren



«Regenbogen» ist eines der Wörter, welches Kindern gefällt. 528 Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte aus der Schulanlage Mettlen haben zusammen ein Buch verfasst. Darin sammelten sie auf über 60 Seiten ihre Lieblingswörter: Von A wie Achtsamkeit bis Z wie Zusammensein.

SA vom 31.5.2012, Seite 7

«Portikon»-Gebäude erhält einen Preis



Das Büro- und Geschäftshaus «Portikon» in Glattpark erhält einen Europe Property Award. Es war bei seiner Fertigstellung Ende 2009 das grösste Bürohaus in der Schweiz mit Minergie-P-Zertifizierung.

SA vom 23.8.2012, Seite 11

Buslinie für Glattpark



Der Bus zerreisst ein Band und bildet ein neues: Er verknüpft, Oerlikon und Glattpark und Gibeleich. Seit dem Fahrplanwechsel hat Glattpark nun auch eine Buslinie, die mitten durchs Quartier führt. Am Sonntag, 9. Dezember, wurde sie eröffnet.

SA vom 13.12.2012, Seite 7

Opfiker Parkplätze nicht mehr unbeschränkt und gratis



In diesen Tagen bekommt Opfikon 303 neue Parkschilder. Auf den 1. April 2013 tritt das neue Opfiker Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept in Kraft. Ab morgen Freitag sind für 450 Franken Jahresparkkarten erhältlich. Derzeit werden in Opfikon Hunderte Schilder ersetzt. Ihnen gemeinsam ist, dass sie Parkplätze auf dem Opfiker Stadtgebiet betreffen. Diese sind ab 1. April entweder kostenpflichtig oder nur noch für beschränkte Dauer nutzbar. Damit hofft Opfikon unter anderem, das Problem mit Ferienparkierern zu lösen.

SA vom 14.3.2013, Seite 1

Schulfoto: Alle auf einen Blick



Rund 1900 Schulkinder und Lehrpersonen auf einem Foto zu verewigen ist kein leichtes Unterfangen. In Opfikon ist es erstaunlich reibungslos gelungen.

SA vom 24.10.2013, Seite 8

'13

Urchig sitzen wie im Val Müstair



«Eine Bank so originell wie unsere Bewohner», so umschrieb Gemeindepräsident Arno Lamprecht (links) sein Val Müstair. Der Opfiker Stadtpräsident Paul Remund versprach im Gegenzug die Unterstützung für die «Tour de Ski», welche 2015 dort stattfindet, und überreichte symbolisch schon mal einen Langlaufski. Dank einer spannenden Vorgeschichte verfügt Opfikon nun über eine ebenso spannende Sitzbank. Im Advent kommt sie temporär vors Stadthaus.

SA vom 7.11.2013, Seite 7

Die alte ARA Glatt kann umgebaut werden



Der Stadtrat und ERZ haben grünes Licht gegeben: Im Frühling startet der Umbau der ehemaligen Kläranlage Glatt in einen Park. Im Herbst 2014 könnte er eröffnet werden.

SA vom 5.12.2013, Seite 1

'14

Stadtrat will kein Tempo 30 im Grossacker



Der Stadtrat ist der Meinung, dass abgestellte Autos – nur in der Vrenikerstrasse gibt es markierte Parkplätze – sowie die Vernunft der Verkehrsteilnehmer den Anwohnern genügend Sicherheit bieten. Der Stadtrat lehnt es ab, auf die Petition für Tempo 30 im Grossacker-Quartier einzutreten. Die Petitionäre sind enttäuscht und erwägen einen Vorstoss via Gemeinderat.

SA vom 5.6.2014, Seite 7

Glattbrugger Lehrlinge gewinnen einen landesweiten Klimawettbewerb



Die Preisträger mit den selbst gebauten Umweltbriefkästen (von links): Besarta Suka (3. Lehrjahr), Felix Keller (3.), Larisa Morina (2.), Gaganpreet Singh (3.), Sandra Staub (2.) und Tanja Konetschny (3.). Sechs kaufmännische Lernende der Logistikfirma Kühne und Nagel haben

mit ihren Ideen einen Preis gewonnen. Preiswürdig erschien der Jury die Methode, das Projekt zu erhalten.

SA vom 26.6.2014, Seite 10

Drei Opfiker Bauern mit neuem «Schopf»



Sie sind stolze Besitzer einer neuen, gemeinsamen Maschinenhalle (von links): Jörg Altorfer, Markus Güttinger und Bruno Maurer. Die drei verbliebenen Opfiker Bauern haben eine gemeinsame Maschinen- und Lagerhalle gebaut.

SA vom 10.7.2014, Seite 7

'15

«Dorf-Träff» ist schlimmer dran als erwartet



Das älteste Opfiker Haus ist in offenbar schlechterem Zustand als vermutet: Trotz Stützen hat sich am Sonntag ein Deckenbrett gelöst und ist ins lee-

re Dorf-Träff-Beizli gefallen. Dieses und das darüberliegende Ortsmuseum wurden nun geschlossen.

SA vom 15.1.2015, Seite 1

Das Dorf darf seine Wiese behalten



Will dem Stadtrat nun die Möglichkeit für weitere Bauvorhaben auf dieser Wiese nehmen: Tan Birlesik. Die Dorfweide bleibt vorläufig, wie sie ist: Das Opfiker Stimmvolk hat Verkauf und Gestaltungsplan mit 76 Prozent Nein verworfen.

SA vom 16.4.2015, Seite 1

Auf Du und Du mit der Mähmaschine



Wo Wiesen gemäht werden, kommen Störche auf Futtersuche Mensch und Maschine manchmal sehr nah. Auf dem Gebiet von Opfikon sind zwar keine Storchhorste bekannt, dennoch kann es schon mal zu nahen Begegnungen mit «Meister Adebar» kommen.

SA vom 23.7.2015, Seite 5

«So kommen wir auch mal an eine Weltmeisterschaft»



Manche singen in ihrer Badewanne. Am Sonntag waren dort aber neben Stimmbändern auch Muskelkraft und Geschicklichkeit gefragt. Sven Zimmermann und Eduard Vasquez holten sich dann an der Badewannen-WM den silbernen Pokal.

SA vom 27.8.2015, Seite 3

Lilienthal: Erster Kindergarten in Glattpark

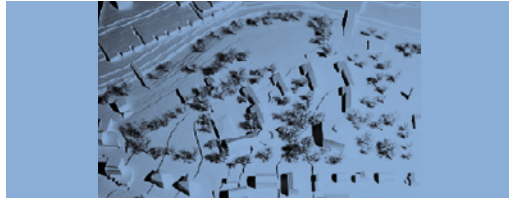


Seit rund drei Monaten hat die Schule Opfikon im Stadtteil Glattpark einen Doppelkindergarten in Betrieb. Die erste offizielle Schuleinrichtung im Neubauquartier passt sich den Bedürfnissen der Kinder vor Ort an.

SA vom 10.12.2015, Seite 11

'16

Halden: Im Herbst kommen die Bagger



Die Opfikerinnen und Opfiker haben dem Kredit von 37'138 Millionen Franken für das Schulhaus Halden zugestimmt – wenigstens die, die abstimmen gingen. Ein fünfeckiger Neubau soll die länglichen Schultrakte ergänzen.

SA vom 9.6.2016, Seite 7

Die neue «Aubrugg» steht und passt

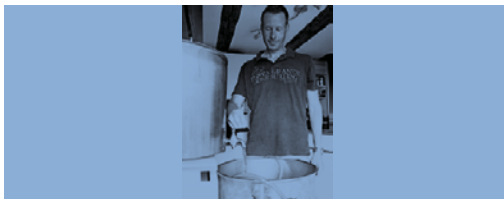


Langsam schwebt die Brücke auf ihren Platz, wo sie die Fussballplätze beidseits der Glatt verbindet.

Seit einer Woche ist die neue Holzkunstbrücke über die Glatt begehbar. Knapp 100 Schaulustige wollten zusehen, wie die Brücke dorthin schwebte.

SA vom 30.6.2016, Seite 1

«Opfiker» kann auch ein Bier sein



René Schumacher lässt den Sud in den Kühlkessel laufen. Noch immer wissen viele nicht, dass es echten Opfiker Wein gibt. Und noch weniger, dass hier auch Bier gebraut wird. Am 1. August kann man davon probieren.

SA vom 28.7.2016, Seite 7

Ein alter Baum prägt das moderne Quartier

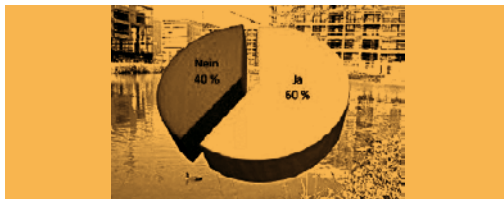


Das war nicht immer so: Die geschützte Stieleiche steht inmitten von Wohnüberbauungen. Mitten in der modernen Wohnblocklandschaft des Glattparks steht eine stattliche Eiche. Dass sie genau dort steht, hat ihr das Überleben im Neubaugebiet ermöglicht.

SA vom 8.9.2016, Seite 1

'17

Opfiker sagen Ja zum Schulhaus



Das Verdikt zum Schulhaus am Standort im Glattpark (im Bild) ist diesmal ein deutliches Ja. Die Stimmberechtigten der Stadt Opfikon möchten ein Schulhaus für den Glattpark: Rund zwei Drittel sagten Ja zum Projektierungskredit von 3,27 Millionen Franken.

SA vom 16.2.2017, Seite 1

Atelier und Kunsthaus Lättenwiesen



Kunst in allen Arten stand vergangene Woche in der Primarschule Lättenwiesen im Mittelpunkt. In einer Projektwoche und folgender Ausstellung zeigten die Schülerinnen und Schüler, welch erstaunlich kreatives Potenzial in ihnen steckt.

SA vom 18.5.2017, Seite 6

RUCO produziert seit 100 Jahren Qualitätsfarben



100 Jahre in der Lack- und Farbenbranche machen Rupf & Co. AG zum zuverlässigen Partner. Das unabhängige Familienunternehmen mit Sitz in Glattbrugg hält Kontinuität, Verbindlichkeit und Qualität hoch. Davon profitieren Profis, aber auch Privatpersonen.

SA vom 28.9.2017, Seite 10

Wunderbrunnen überzeugt Gastrokritiker

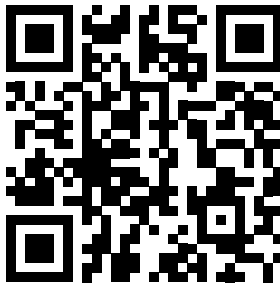


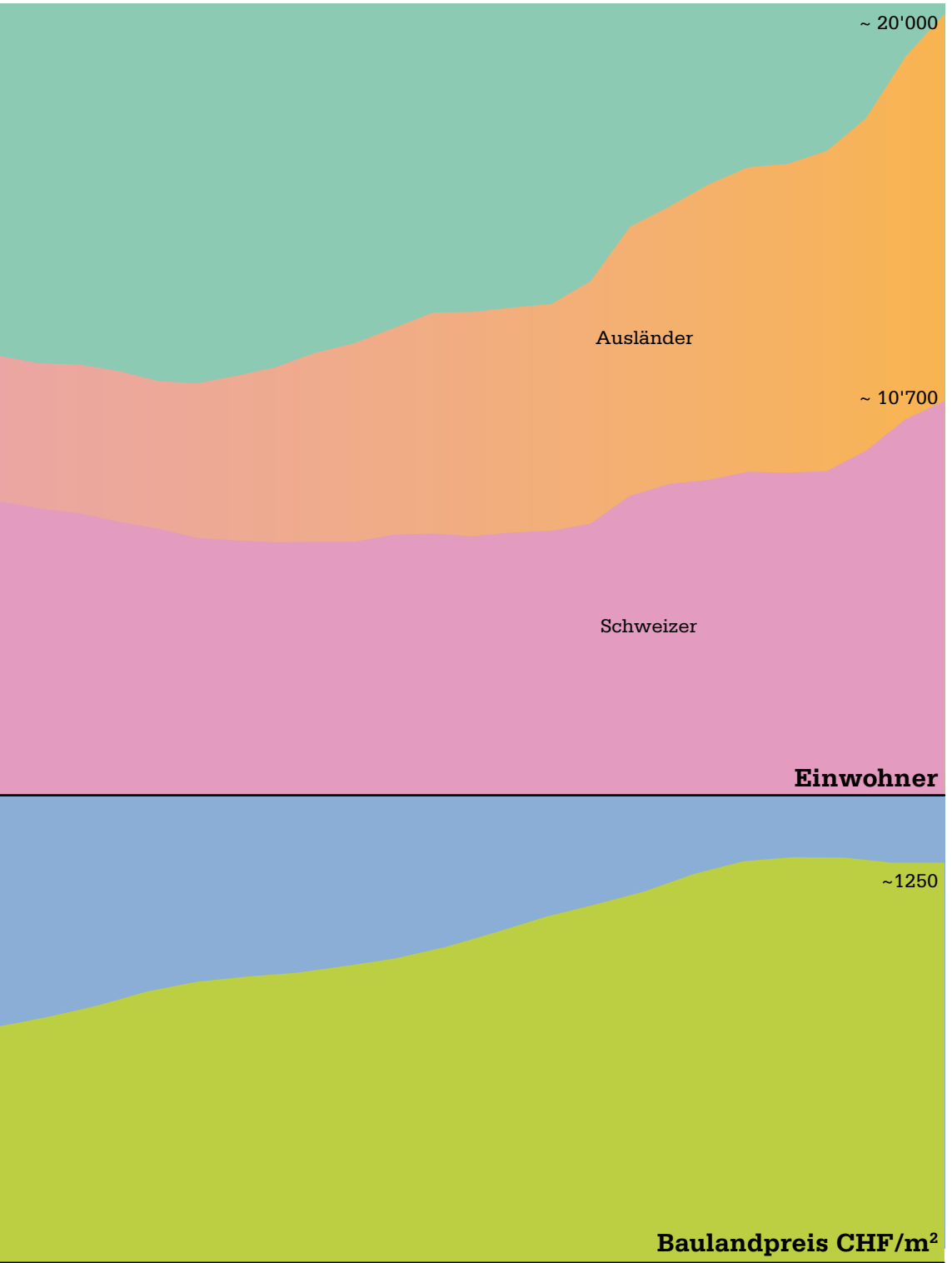
Der noch junge Opfiker «Wunderbrunnen» hat es in den Gourmet-Führer «Gault Millau» geschafft. Dieser vergab auf Anhieb 14 von 20 möglichen Punkten.

SA vom 12.10.2017, Seite 7



Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter wünscht allen Einwohnern von Opfikon ein schönes und unterhaltendes Stadt-Jubiläumsjahr 2018.





'98

'08

'17

Baulandpreis CHF/m²

Einwohner

Schweizer

Ausländer

~ 20'000

~ 10'700

~1250



HELP-PER-FON

Junge Leute
packen an!



Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Neujahrsblätter im Auftrag
des Stadtrates Opfikon.

1968 – 1977 Dominic Studer, 1978 – 1987 Maureen Ehrensberger, 1988 - 1997
Sabrina Eugster, 1998 – 2007 Andreas Baier, 2008 – 2017 Yolanda Berner,
Anya Blum (Sekretariat).

Sammelkassetten sind erhältlich bei:

Stadtverwaltung Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg

Gestaltung: Thomas Knöri, Querwerk, Glattbrugg

Druck: Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg

ISSN 2235-5057 (Print), ISSN 2235-5065 (Internet)